

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatt".

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 600-63.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Abgabepreis: Im Verlag abgeholt: 30 R.-Btg., in den Ausgabezeiten: 38 R.-Btg., durch die Träger
ins Haus gebracht: 40 R.-Btg., für eine Ausgabezeit von 2 Wochen. — Bezugsbedingungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Verhältnisse. — Im Falle höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Ersetzung des
Zustandes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Abgabepreis: Ort. Anzeigen 30 R.-Btg., auswärts: Anzeigen 30 R.-Btg., Zeit. Bekanntheit 30 R.-Btg.,
auswärts: Bekanntheit 30 R.-Btg., 1.20 für die einpaltige Anzeigenzeit oder deren Raum. — Für die An-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Spätere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 230.

Freitag, 2. Oktober 1925.

73. Jahrgang.

Umgruppierung?

Seit Abschluß des Friedensvertrages ist die Frage Ost- oder Westorientierung aus den politischen Erörterungen in Deutschland nicht mehr verschwunden. Sie wurde je nach der Parteistellung verschieden beantwortet. Heute sind ausgesprochene Anhänger einer Annäherung an Rußland eigentlich nur die Kommunisten und merkwürdigerweise die Bolschewiken, die, wie z. B. Graf Reventlow im Reichstag ausdrücklich erklärte, eine Beseitigung des Versailler Vertrages mit bolschewistischer Waffenhilfe erstreben. Aber diese Forderung braucht man sich ernsthaft nicht zu unterhalten. Ein Krieg ist für Deutschland nach jeder Richtung hin ausgeschlossen, da es selbst wehrlos ist. Aber darüber hinaus würde eine solche Orientierung wesentlich bedeuten, daß wir das Schlachtfeld für einen künftigen Krieg herzugeben haben. Bei den modernen technischen Mitteln würde das zu einer Verwüstung führen, die in gar keinem Verhältnis zu dem erhofften Nutzen steht. Wer so etwas sagt, vergißt zunächst einmal, daß die wichtigsten deutschen Industrien in unmittelbarer Nachbarschaft des Rheines und das heißt unter französischen Kanonen stehen. Auch wirtschaftlich würde eine solche Auseinandersetzung unabsehbaren Schaden mit sich bringen.

Etwas anderes war es, als man Rußland als Trumpf gegen die Westmächte auszuspielen suchte. Diese Drohung konnte immerhin einigen Eindruck machen, war aber immer nur ein diplomatisches, kein militärisches Mittel. Rathenau und Wirth haben deshalb auch den Vertrag von Rapallo geschlossen in der Erkenntnis, daß eine Verständigung zwischen den beiden Staaten die Voraussetzung für eine bessere Stellung Deutschlands sein könnte. Sie waren dazu gleichsam gezwungen durch die Verhandlungen, die Lloyd George mit Tschitscherin führte, um die Russen zu deutschen Gläubigern zu machen, die auf Grund des Versailler Vertrages Schadenersatz für die Kriegsschäden fordern sollten. Diese Forderung wurde beseitigt durch den Vertrag, der in dem Nachbarort von Genua Oftern 1922 abgeschlossen wurde. Die vielfach an ihn geknüpften weitergehenden Hoffnungen aber haben sich nicht verwirklichen lassen. Moskau blieb bolschewistisch eingestellt und verzichtete nicht auf die Weltrevolution. Schon daraus entstand von Zeit zu Zeit immer eine neue Spannung. Dazu kam, daß die wirtschaftlichen Erwartungen, zum Teil durch die deutsche Kreditnot, die keine langen Kredite zuließ, zum Teil durch das russische System des Staatshandelsmonopols, widerlegt wurden.

Es gab gewiß eine Zeit, wo man bei uns ernsthaft mit einer Überwindung Bolens durch Rußland rechnete, aber die Vorgänge in 1920 zeigten bereits, daß die rote Armee zu einer Offensive nicht stark genug war. Sie scheiterte vor Warschau, das durch französische Hilfe gehalten wurde. Die Beschwörer der Ostorientierung konnten höchstens noch einwenden, daß wir im äußersten Falle durch russische Hilfe vor polnischen Angriffen geschützt werden könnten. Das aber hatte nur solange keinen Sinn, als eine Verständigung nach West oder Ost beträchtlich blieb. Sobald jedoch durch den Sturz Poincarés und den neuen Geist, der in Paris einzog, eine Verständigungsmöglichkeit gegeben wurde, hatten sich die Dinge von Grund auf geändert. Deutschland, das jeden Krieg vermeiden will, war verpflichtet, eine Annäherung nicht abzuweisen, die die beste Gewähr für einen dauernden Frieden bilden könnte. Das Dawes-Gutachten war die erste Stufe in dieser Entwicklung. Es zog die Reparationen aus der eigentlichen Politik heraus und machte sie mit Recht zu einer wirtschaftlichen Frage, für die eine Lösung gesucht und gefunden wurde. Wenn es sich herausstellen sollte, daß die Verpflichtungen des Dawes-Abkommens nicht erfüllbar sind, wird man nach neuen Wegen zu suchen haben, um die Gläubigerstaaten zu befriedigen, ohne die deutsche Wirtschaft zu zerrütten. Das liegt im beiderseitigen Interesse, denn die Erfahrungen haben gezeigt, daß ein Sinken der deutschen Mark zur Schuldentortur und damit zur Schädigung der anderen führen muß.

Der zweite Schritt war das deutsche Angebot eines Sicherheitspaktes. Poincaré hatte seinerzeit einen ähnlichen Vorschlag Cunos glatt abgewiesen, Briand ist ihm sofort nähergetreten, wenn auch zuerst noch mißtrauisch und zögernd. Frankreich erkannte eben, daß eine Aussöhnung mit dem Reich seinen eigenen Plänen nur vorteilhaft sein konnte. Sie machte die unerträglich Last der Rüstungen überflüssig und konnte zu einer Stützungsaktion für den Franken werden. Hinzu kam, daß der Gedanke einer Wirtschaftsverflechtung immer greifbarere Formen annahm. Heute schon sind das Zusammenarbeiten der auch räumlich aufeinander angewiesenen Industrien beider Länder nicht mehr als undenkbar. Alle europäischen

Staaten hatten die Abhängigkeit von Amerika in geldlicher Hinsicht wie in der Versorgung von Rohstoffen erkannt. Ein Wirtschaftskampf untereinander müßte diese Abhängigkeit ins Ungemessene steigern. So verlangte man in Paris von selbst dazu, das deutsche Angebot ernsthaft zu erörtern. In achtmonatigem Notenwechsel, neben dem mündliche Besprechungen hergingen, wurde der Boden soweit geebnet, daß die Zusammenkunft der Außenminister in Locarno schließlich verabredet wurde. Obwohl die Schwierigkeiten durchaus nicht unterschätzt werden dürfen und das Ergebnis der Konferenz noch nicht feststeht, darf man wohl heute schon sagen: Locarno bedeutet einen Wendepunkt, und würde selbst nach einem Scheitern der Verhandlungen nicht mehr der Vergessenheit anheim fallen können. Kommen diesmal keine Vereinbarungen zustande, so würden neue Versuche folgen müssen. Der Gedanke bleibt jedenfalls fest, weil er den gegebenen Verhältnissen entspricht.

Damit hatte sich Deutschland für eine Westorientierung entschieden. Sie war aber nicht als eine feindliche Abkehr von Rußland gedacht. Das ist wohl auch in Moskau mit aller Deutlichkeit gesagt worden. Die Bolschewiken aber hegen immer den Verdacht, daß wir uns in eine englische Politik einspannen lassen, die gegen Rußland gerichtet ist, und namentlich in den Randstaaten bereits sichtbar wird. Bei ruhiger Überlegung hätten sich aber die Sowjets sagen können, daß diese Gefahr nur gering ist. Sie stehen mit Italien heute in guten Beziehungen. Mit Frankreich ist ein Ausgleich bisher nicht gelungen, doch wird ständig an ihm gearbeitet und es ist nicht anzunehmen, daß die Pariser Politik diese Bemühungen ausgeben wird, um sich einseitig dem britischen Willen zu unterwerfen. Die Haltung der Angelsachsen, Amerikas beinahe noch mehr als Englands, ist zweifellos antibolschewistisch, was aber zum erheblichen Teil auf die Versuche der dritten Internationale zurückzuführen ist, sich in die inneren Angelegenheiten dieser beiden Großmächte einzumischen. Darüber hinaus geht die Feindschaft kaum. Verzichtet Rußland auf eine Weltrevolution, so wäre vermutlich England derjenige Staat, der die engsten Beziehungen nach Moskau unterhalten würde, um sich seine wirtschaftlichen Vorteile zu sichern. Aber auch so wird die deutsche Politik sicher nicht antirussisch, weil sie dazu nicht die mindeste Veranlassung hat. Es lag eigentlich nahe, daß Moskau die deutschen Faktverhandlungen wohlwollend begleitete, um sich zu gegebener Stunde daran zu beteiligen. Zeitweilig machte es auch den Eindruck.

Artikel der offiziellen „Iswestija“ vertieten aber, daß die Auffassung an den leitenden Stellen Moskaus eine andere war. Häufig genug wurden Drohungen gegen uns ausgesprochen, die kaum noch mißzuverstehen waren. Wir mußten also mit einer unfreundlichen Haltung rechnen. Während sich die Tschechen sofort, als sie die Vorgänge klar erkannten, umstellten und in Berlin Besprechungen über einen Schiedsvertrag anboten, haben sich die Polen hilfesuchend nach Moskau gewandt. Ihr böses Gewissen lagte ihnen, daß sie in ihrer deutschfeindlichkeit zu weit gegangen waren, um umzuschwenken. Die Behandlung der deutschen Winderheiten und die barbarische Ausweisung der 23 000 Oplanten ließen sich nicht mehr ungeschehen machen. Dazu kam der Handelskrieg. Der Warschauer Ruf wurde gehört, Tschitscherin benutzte seine Reise in ein deutsches Bad dazu, um zunächst einmal in Warschau Aufenthalt zu nehmen. Was dort verabredet worden ist, wissen wir zur Stunde noch nicht, aber es kann nach den polnischen Presseäußerungen kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß sich eine Annäherung gegen uns vollzogen hat. Ob sie soweit geht, wie der „Matin“ meldet, daß ein Handelsvertrag fast abgeschlossen und ein politischer Vertrag in Vorbereitung ist, werden wir ja voraussichtlich erfahren. Sollte es der Fall sein, so könnte es uns auch nicht in unserer Haltung beirren.

Eine Reise Hindenburgs nach Süddeutschland.

Darmstadt, 1. Okt. Reichspräsident v. Hindenburg wird Mitte Oktober die süddeutschen Länderreisen nach Karlsruhe, Stuttgart und Darmstadt besuchen. Man rechnet damit, daß er Ende Oktober zum Besuche der belhischen Reiter in Darmstadt eintrifft.

Die Vereinheitlichung des internationalen Luftverkehrs.

Berlin, 1. Okt. Das Reichsverkehrsministerium teilt mit: Die internationale Luftfahrt-Konferenz in Stockholm, an der Vertreter von 15 europäischen Ländern teilnahmen, wurde am 30. September nach dreitägiger erfolgreicher Arbeit geschlossen. Unter der Leitung des Generaldirektors des schwedischen Postdienstes, Jublin, vertieten die Vertreter der Regierungen und der Luftverkehrs-Gesellschaften in drei Kommissionen die Punkte der Tagesordnung, die sich in ihrer Gesamtheit mit einer Vereinheitlichung des Luftverkehrs befaßten.

Umschau.

as. Berlin, 2. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die deutsch-russischen Besprechungen sind nach dem Empfang des Reichsfinanzministers und des Außenministers zu Ehren des russischen Außenkommissars Tschitscherin gestern in ein sachlicheres Stadium eingetreten und haben anscheinend sehr schnell zu einer Klärung verschiedener Streitfragen geführt. Das Reichskabinett hat gestern nachmittags den

deutsch-russischen Handelsvertrag

beraten. Es kam zwar nicht zu einer sofortigen Entscheidung, da Dr. Stresemann die einzelnen Fragen in der nachfolgenden Unterredung mit Tschitscherin noch einmal erörtern wollte. Es lag bereits ein von beiden Delegationen ausgearbeiteter Vertragsentwurf vor. Dabei handelt es sich um ein umfangreiches Dokument, das neben einer Einleitung acht Artikel umfaßt, die die einzelnen Gebiete, wie Handels-, Steuer-, Eisenbahn- und Schiffsverkehrsinteressen sowie die Frage des Niederlassungsrechtes berühren. Nach Genehmigung des russisch-deutschen Handelsvertragsentwurfes durch das Kabinett werden sich einige Herren unter Führung des früheren Staatssekretärs v. Körner nach Moskau begeben, um dort den Vertrag zu unterzeichnen. Eine baldige Unterzeichnung des Vertrages läßt für den Handel und die Industrien beider Länder große Vorteile erwarten. Das Schwierigste bei den Verhandlungen war, die beiden in sich vollständig verschiedenen Wirtschaftssysteme zu einem Einklang zu bringen. Man mußte sich

zu gegenseitigen Zugeständnissen verstehen.

In der Unterredung des deutschen Außenministers Dr. Stresemann mit Tschitscherin, die erst nach Schluß der Kabinettsitzung in den späten Abendstunden stattfand, wurde aber auch die Frage des Sicherheitspaktes erörtert und man glaubt, daß es dem Reichsaußenminister gelungen ist, die russischen Bedenken gegen einen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu zerstreuen.

Der russische Außenminister, der noch heute und morgen in Berlin bleibt und dessen Kurzaufenthalt in Deutschland auf drei Wochen berechnet ist, will bei dieser Gelegenheit die russischen Beziehungen auch zu anderen Staaten zu regeln suchen. Er wird heute eine Unterredung mit dem südlawischen Gesandten haben, um eine eventuelle Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Südlawien vorzubereiten. Wann die geplante Italienreise Tschitscherins stattfindet, steht noch nicht fest. Doch scheint der russische Außenminister an seinem Plan, Italien zu besuchen, festzuhalten. Darauf deutet wenigstens die Reise des russischen Botschafters in Rom nach Norditalien. Angeblich will er sich dort zur Erholung aufhalten. Der wirkliche Grund seiner Reise wird aber sein, daß er Tschitscherin in Oberitalien empfangen und über die italienischen Verhältnisse informieren will. Die römische Regierung beabsichtigt anscheinend,

die russisch-italienischen Beziehungen

in eine feste Vertragsform zu bringen, um die Finanzierung des russisch-italienischen Handelsverkehrs möglichst schnell durchzuführen. Für die Bedeutung, die man in Rom den kommenden Verhandlungen beimißt, spricht die Anweisung, daß der italienische Gesandte in Moskau, Graf Raneoni, nach Rom berufen worden ist, um an den Besprechungen teilzunehmen. Neben sachlichen Zwecken bezweckt Tschitscherin mit seiner Reise aber auch eine Demonstration, die besagen soll, daß Rußland sich wieder stärker an der europäischen Politik beteiligen will und daß seine Ausschaltung aus den neuen geplanten Verträgen nicht möglich sei. Diese Demonstration ist wohl nicht nur an die deutsche Regierung, sondern vor allem an die Adresse der Entente-regierungen gerichtet. Rußland will durch seine freundschaftlichen Verhandlungen mit Polen seine friedlichen Absichten dokumentieren und andernteils verhindern, daß Deutschland als Aufmarschgebiet gegen Rußland benutzt werden kann.

Dieses Ziel zu erreichen, wird eine Hauptaufgabe der deutschen Delegation bei der

Konferenz von Locarno

sein. Die Delegation wird heute abend von Berlin abreisen. Die Vorbereitungen sind ziemlich vollendet. Es muß bei dieser Gelegenheit mit Bedauern festgestellt werden, daß bei der Abreise des Kanzlers und des Außenministers noch viele innerpolitische Angelegenheiten ungeklärt sind. Das gilt vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet. Von einem Erfolg der Preisentkettungsaktion, von dem offiziell soviel gesprochen wird, ist noch nichts zu merken. Im laufenden Monat werden die Regierungsstellen durch die Verhandlungen in Locarno derartig beschäftigt sein, daß sich

die Dinge ohne weitere Einwirkung entwickeln können. Eine zweite ungeklärte Frage ist

die Frage des deutsch-spanischen Handelsvertrages. Durch die letzten Kundgebungen der Wirtschaftsverbände bekommt die Entwicklung auf diesem Gebiete größte Bedeutung. Es besteht kaum mehr die Hoffnung, mit Spanien vor Ablauf der Kündigungsfrist am 6. Oktober zu einem neuen Abkommen zu kommen. Nach einer Meldung des "B. L." aus Madrid hat der dortige deutsche Botschafter den Witzern in Almeria mitgeteilt, daß die Verhandlungen über die Erneuerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages ergebnislos verlaufen seien. Die Botschaft empfiehlt den spanischen Witzern, ihre Trauben, die noch nach den alten Tarifen abgefertigt werden sollten, vor Mitternacht des 6. Oktobers im Hafen von Almeria aufzugeben. Die Handelskammer von Almeria hat in Hamburg telegraphisch angefragt, daß 50 000 Tonnen Trauben zur Abfertigung bereit liegen. Vor dem Abschluß eines neuen Vertrages wollen die Witzern keine Trauben mehr an Deutschland liefern, da England die bisher von Deutschland bezahlten Preise weiter bezahle. Das deutschfreundliche Blatt "Debate" sagt, Spanien müsse nun in einen Wirtschaftskrieg mit Deutschland eintreten. Es sei bedauerlich, daß Deutschland seine wirtschaftliche Krankheit noch durch ein derartiges Experiment verschlechtere. Die Geschichte der Erfahrungen zeige, daß bei einem Tarifkampf zwischen einem Industrie- und Agrarland immer das Agrarland siegt. Diese Nachrichten scheinen wirklich zutreffen. Seit einiger Zeit weigern sich nämlich die zuständigen deutschen Stellen, irgendwelche Nachrichten über den Verhandlungsstand bekanntzugeben. Das ist immer der Fall, wenn es um eine Sache nicht gut steht. Nach der letzten Kundgebung der deutschen Wirtschaftsverbände ist jedoch zu hoffen, daß die Reichsregierung noch einmal alles versuchen wird, um einen Vertrag zustandezubringen.

Die Wirtschafts- und finanzpolitischen Fragen beherrschen in der letzten Zeit die internationalen Beziehungen stärker als die reine Politik. Das plötzliche Scheitern der französisch-amerikanischen Schuldverhandlungen,

das ganz unerwartet kam, wird allerdings nicht allein auf politische Gründe zurückgeführt werden dürfen. Man meldet aus Washington, die Indiskretionen der französischen Delegation hätten es der amerikanischen Regierung unmöglich gemacht, das Abkommen zu unterzeichnen. Dieses Abkommen war für Frankreich außerordentlich günstig und sah eine Verzinsung von nur 2 Prozent vor gegenüber einem Zinssatz von 3 1/2 Prozent, den England bezahlen muß. Präsident Coolidge soll denn auch über die Entwicklung der Dinge und über die Haltung der französischen Delegation äußerst unghalten sein. Die Rückwirkungen dieses Zwischenfalls auf die europäischen Verhältnisse dürften kaum ausbleiben. Aus diesem Vorkommnis ergibt sich die Notwendigkeit, daß Deutschland sehr vorsichtig sein muß, um seinen Vorsprung, den es augenblicklich vor Paris in Washington hat, nicht wieder zu verlieren.

Schlichterin in Berlin.

Berlin, 1. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Beim Reichskanzler fand heute mittags ein Frühstück zu Ehren des gegenwärtig in Berlin weilenden sowjetrussischen Außenministers Tschitscherin statt, zu dem folgende Personen geladen waren: Von der russischen Botschaft der bisherige Botschafter Krekstin; von deutscher Seite nahmen teil außer dem Reichskanzler der Reichsaußenminister, der Reichsfinanzminister, der Reichsinnenminister, der Reichswehrminister, die Staatssekretäre Remmer und v. Schubert, Fürst Bülow, der Präsident der Handelskammer, v. Mendelssohn-Bartholdy, Geheimrat v. Borstel, Graf Kallstreub, die Abgeordneten Hilferding, Graf Westphal und Koch sowie die Vizepräsidenten des Reichstags Dr. Bell und Kieper.

Berlin, 1. Okt. Wie wir von zuständigen Stelle erfahren, hatte der russische Außenminister Tschitscherin heute nachmittags eine lange Unterredung mit Reichsaußenminister Dr. Stresemann, die im Gegenlag zu der bisherigen mehr gesellschaftlichen Zusammenkünften einen ausschließlich politischen Charakter trug. Über die Unterredung, die drei Stunden dauerte, wird selbstverständlich ein amtlicher Bericht nicht ausgeben. Man kann sich jedoch denken, daß in ihr alle wichtigen Deutschland und Ausland interessierenden politischen Probleme, darunter nicht zuletzt die Sicherheitspaß- und Völkerverbandsfrage, zur Sprache gekommen sind.

Wie wir von anderer, aber wohlunterrichteter Seite hören, soll sich Tschitscherin nach Beendigung der Besprechungen einigen für interdependenten Journalisten gegenüber sehr befreit über das Ergebnis der Unterredung mit dem deutschen Außenminister, wie überhaupt auch seiner Eindrücke mit den sonstigen deutschen amtlichen Stellen ausgesprochen haben.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Warschau, 1. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die im Ministerium für Handel und Industrie abgehaltene Konferenz über die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen beschloß die Vollmacht des Vorstehenden der polnischen Delegation zu erweitern, da bei Fortdauer des Wirtschaftskrieges mit Deutschland innerpolitische Schwierigkeiten zu erwarten seien. Polen sei gegen einige Kompensationen bereit, Deutschland die Meißelbearbeitung, die teilweise Verabreichung der Importzölle und das Anhebungsrecht für Industrielle und Kaufleute zu bewilligen. Die Wirtschaftsstreife erhoffen eine Beilegung der Verhandlungen.

Deutsch-schweizerische Zollverhandlungen.

Basel, 1. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In Bern sind heute deutsche und schweizerische Regierungsvertreter zusammengetreten, um über verbleibende Zolltarifpositionen, die am 1. Oktober in Kraft treten sind, eine Verständigung herbeizuführen. Die eigentlichen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz werden erst im November oder Dezember aufgenommen werden.

Die norwegisch-deutschen Verhandlungen über die Aufenthaltsgenehmigung.

Oslo, 1. Okt. Die norwegisch-deutschen Verhandlungen, betreffend Aufenthaltsgenehmigung und Wohnungsverweigerung gegenüber deutschen Bürgern in Norwegen und die Ausweitungsbefehle gegen Norweger in Berlin, sind jetzt so weit gediehen, daß sowohl die norwegischen wie die deutschen Behörden ihre Maßnahmen gegenüber Bürgern des anderen Landes zurückgezogen haben. Die Verhandlungen werden indessen fortgesetzt, um eine dauernde Lösung der Wohnungs- und Aufenthaltfrage für Deutsche in Norwegen und für Norweger in Deutschland zu finden.

Rabinettsrat in Berlin.

Berlin, 1. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinettsrat tagte heute nachmittags bis gegen 8 Uhr. Es wurden verschiedene laufende Arbeiten erledigt, die infolge der Abreise des Reichskanzlers und des Außenministers schon heute verabschiedet werden mußten. Eingehend wurde auch der Stand der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen und der letzte Vertrauensvertrag erörtert. Über irgendwelche Beschlüsse ist amtlich nichts bekannt geworden. Wie jedoch verstanden, sind die Aussichten für eine deutsch-russische Einigung in der Handelsvertragsfrage nicht ungünstig.

Eine Konferenz der Innenminister der Länder.

Berlin, 2. Okt. Die Innenminister der Länder sind für heute nach Berlin berufen worden, wo sie u. a. mit dem Reichsminister des Innern über Polizeifragen im Zusammenhang mit der Entwaffnungsnote der Alliierten und über Fragen des Breisabbaues beraten werden.

Die deutsche Delegation für Locarno.

Berlin, 1. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie von zuständiger Seite gemeldet wird, kehrt jetzt die Zusammenlegung der deutschen Delegation für Locarno endgültig fest. Die Delegation setzt sich zusammen aus dem Reichskanzler Dr. Luther, dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann, dem Staatssekretär in der Reichskanzlei Remmer, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Sauerb. dem Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt Dr. Gaus, dem Chef der Presseabteilung in der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Kiep, Generalsekretär der Delegation in Legationssekretär Redelhammer. Die Delegation wird voraussichtlich morgen abend von Berlin abreisen.

Die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens.

London, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die englische Delegation für die Konferenz von Locarno wird folgende Zusammenlegung haben: Chamberlain, Sir Cecil Hurst, Campbell, Selbba, Kabinettschef Chamberlain und Bennett.

Paris, 2. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die französische Delegation für die Konferenz von Locarno wird folgende Zusammenlegung haben: Briand, Philippe Berthelot, Generalsekretär im Quai d'Orsay, Leger, Kabinettschef Briand, Fromageot, juristischer Sachverständiger im Quai d'Orsay, Mallioll, Sekretär der Völkerverbandskonferenz, Briand und Berthelot, die am Freitagmorgen im Automobil abreisen, werden am Sonntagnachmittag in Locarno eintreffen.

Rom, 1. Okt. Die italienische Delegation für die Konferenz in Locarno setzt sich aus dem Senator Scialoja und Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Grandi als Delegierte und bevollmächtigte Minister, Gerbonaro und Medici als stellvertretende Delegierte und Landgerichtspräsident Bilotti und dem ersten Legationssekretär Buti als Sachverständige zusammen.

Eine amtliche englische Stimme über Locarno.

London, 1. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der amtliche englische Funkpruch befaßt sich heute einmal mit der Konferenz von Locarno. Der Reden dabei, so bemerkt er, sei nicht leicht gewesen und nationale Empfindlichkeiten und Verdächtigungen hätten ebenso wie viele technische Schwierigkeiten überwunden werden müssen. Die Fortschritte in der Sicherheitsfrage seien seit dem Aufkommen der Vorkäufe in Berlin und ihres ähnlichen Widersalles in London, Paris und Brüssel natürlich nur schrittweise bei großer Vorsicht und Zurückhaltung vor sich gegangen. Vorläufig und Zurückhaltung seien auch heute mehr denn je notwendig, wo die bisherige Atmosphäre zwischen den ehemals feindlichen Staaten allmählich verlassen wird. Die Mächte seien im Begriff unter gleichen Bedingungen miteinander an der Wiederherstellung der Sicherheit mit gutem Willen und in friedlicher Absicht zu arbeiten.

Die englische Arbeiterpartei gegen den Sicherheitspaß.

London, 1. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Jahresversammlung der britischen Arbeiterpartei in Liverpool beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit politischen Fragen. MacDonald sprach über die bevorstehende Konferenz der Außenminister und erklärte, daß die britische Arbeiterpartei von vornherein gegen den Sicherheitspaß Stellung genommen habe. Ferner teilte MacDonald mit, daß nach Veröffentlichung des Sicherheitspaktes eine internationale Konferenz der sozialistischen Organisationen zur Bekämpfung des Paktes zusammenberufen werde. Auch der Besuch Tschitscherins in Berlin war Gegenstand lebhafter Erörterungen, da er im allgemeinen nicht nur als Vorläufer der Sowjets gegen den Sicherheitspaß, sondern auch gegen die westliche Orientierung der deutschen Regierung angeleitet wird.

Bandweldes Hoffnungen.

Brüssel, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Bandweldes sprach gestern vor einer Versammlung der Brüsseler Sozialistischen Partei und äußerte sich zuerst über die finanzielle Lage Belgiens. Belgien habe eine Anleihe nötig, um die nötige Metalldeckung für die Frankennährung zu sichern. Zur Stabilisierung der Währung sei es auch erforderlich, daß das Budget ins Gleichgewicht gebracht werde. In bezug auf die Herabsetzung der Militärausgaben stehe man vor großen Schwierigkeiten. Er hoffe, daß nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerverband bald die Frage der allgemeinen Abrüstung in Angriff genommen werden könne. In anderen Fällen sei der Sicherheitspaß nichts als ein festes Papier. Die Sicherheit Belgiens werde nach Abschluß des Vertrags durch England garantiert. Dann sei die Möglichkeit gegeben, daß Belgien seine militärischen Ausgaben bedeutend herabsetze. Das seien im Augenblick keine großen Hoffnungen. Die nächste Zukunft werde dann beweisen, ob es für die Arbeiterpartei angebracht sei, in der Regierung zu verbleiben.

Eine Rede Poincarés.

Paris, 1. Okt. Poincaré, der heute wieder einstimmig zum Vorsitzenden des Generalkomitees gewählt wurde, hat bei dieser Gelegenheit eine Rede gehalten, in der er u. a. erklärte: Wir leben in einer Stunde, in der das Vertrauen in das Wort eines Staates mehr als je notwendig ist. Hüten wir uns also, irgend etwas zu tun, was das Vertrauen in das Wort eines Staates erschüttern kann. Die Provinzen fordern vor allem, daß weder in Genf noch bei den eingeleiteten Verhandlungen irgend eine in den Verträgen enthaltene Garantie unterdrückt, vermindert oder von einer späteren Beeinträchtigung bedroht werde. Mehr als alle anderen würden die Bewohner des östlichen Frankreichs glücklich sein, wenn Frankreich entwaffnen könnte. Aber sie sind verpflichtet, mit der Wirklichkeit zu rechnen. Unsere Landsleute denken, daß Deutschland, bevor man ein Abkommen unterzeichnet, die Entwaffnungsfrage erfüllt haben muß, die es verpflichtet ist, zu beachten und sie sind weiter der Ansicht, daß wenn man in der Welt die Herrschaft der Gerechtigkeit und des Friedens sichern will, diejenigen, die man zuerst entwaffnen, nicht gerade diejenigen sein müssen, deren einziger Ehrgeiz heute wie morgen die Aufrechterhaltung der Verträge ist.

Die englische Bergbaukrise.

London, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Bis zum 30. September bezahlte die englische Regierung an Unterstützung für die Bergwerksarbeiter 1516678 Pfund Sterling. Geleitet wurde im Fall der Kohlenarbeiter 5000 Bergarbeiter anständig. Als Grund wird von den Industriellen das vollständige Ausbleiben von Nachfragen nach Kohlen angegeben.

Die Eröffnung der interparlamentarischen Union.

Die Ankunft der deutschen Delegierten in Washington.

Washington, 1. Okt. Unter Führung des Abgeordneten Professor Schüdina sind gestern abend die deutschen Delegierten zur Tagung der Interparlamentarischen Union im Sonderzug mit anderen Delegationen in Washington eingetroffen. Unter den Delegierten sah man den Reichstagspräsidenten Loh, den früheren Reichskanzler Dr. Brüning, den früheren Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schneeweis, sowie die Abgeordneten Frau Buel, Frau Wende, Dollmann, Emminger, Erlebens, Gildemeister, Adolf Braun und andere. Zur Begrüßung der Parlamentarier war der deutsche Botschafter, Freiherr v. Malsban, mit dem gesamten Stabe der Botschaft am Bahnhof erschienen. Die Delegierten wohnen in dem neuerbauten, schönen Massflower-Hotel. Der Sonderzug, der um 10 Uhr mit etwa 400 Delegierten und Gästen von New York abgefahren war, traf um 12 Uhr in Washington ein, wo die Delegierten vom Oberbürgermeister empfangen wurden. Nach Besichtigung des Sehenswürdigkeiten und einer dreitägigen Rundfahrt durch die Stadt fand ein Frühstück auf dem prächtigen Landhaus des Kaufmanns Claribier statt. Später wurde das Swarthmore-College besichtigt, woran sich im Hause des früheren Gouverneurs von Pennsylvania, Spraul ein Essen schloß. Um sieben Uhr wurde die Fahrt nach Washington fortgesetzt.

Die Eröffnungssprache Kelloggs.

Washington, 1. Okt. Bei der Eröffnung des Kongresses der Interparlamentarischen Union beehrte Staatssekretär Kellogg die 400 Delegierten von 38 verschiedenen Staaten namens der amerikanischen Regierung und erklärte, die Anwesenheit so vieler Vertreter von sich selbst redierenden Völkern beweise, mit welcher Aufmerksamkeit sich die Welt mit den Fragen der Selbstregierung beschäftigt. Nichts könne für die Förderung der freiheitlichen Ideale anregender sein oder dem Frieden mehr dienen, als daß Mitglieder verschiedener Parlamente zusammenkommen, um ihre Ansichten über die Fragen des Weltfriedens auszutauschen. Dies war jahrhundertlang der Traum der Staatsmänner, aber keinem gelang die Erfüllung. Eine Besserung der Lage müsse aus dem Herzen und dem Verstand der Völker kommen. Man müsse sie lehren, sich in freiheitlichen Gedankengängen zu bewegen. Sie mühten einsehen, daß es zur Erreichung internationaler Streitigkeiten bessere Mittel gibt als die Zwangsmaßnahmen des Krieges.

Kellogg führte weiter aus: Ich bin kein Schwärmer und habe unbedingtes Vertrauen auf die Gerechtigkeit und die Vaterlandsliebe aller derjenigen Völker, die ihre bewundernswerten Einrichtungen bis in das 20. Jahrhundert bewahrt, aber ich kann nicht blind sein gegenüber den Kräften, die in vielen sich selbst redenden Ländern am Werk sind, um das ordnungsmäßige auf Wohl durch das Volk beruhende Regierungssystem zu zerlegen und eine Klassenregierung aufzurichten. Ich weiß, daß viele Staaten unserer nordamerikanischen Union eine Bestätigung des verfassungsmäßigen Schutzes ernen und für den Kongreß unbeschränkte Befugnisse fordern. Aber ich glaube, daß die Erfahrung von 140 Jahren die Zweckmäßigkeit unserer Verfassungsbestimmungen erweise. Er habe die unbedingte Überzeugung, daß das amerikanische Volk die Verantwortlichkeit der Freiheit niemals beiseite schieben wird. Kellogg erklärte zum Schluß seiner Ausführungen, der immer mehr aufkommende Brauch, Staatsverträge den Parlamenten zur Ratifizierung zu unterbreiten, bedeute eine kluge Maßnahme zur Förderung des Friedensgedankens.

Eine Rede des Reichstagspräsidenten Loh.

Washington, 1. Okt. In der heutigen Eröffnungssprache der Interparlamentarischen Union sprach als einer der ersten Disfunktionsredner Reichstagspräsident Loh. Er führte u. a. aus: Deutschland hat bereits abgelehnt, das von Präsident Coolidge aufgestellte Abrüstungsprogramm zu erweitern, damit der Friede in ganz Europa einleben kann. Europa darf seit 1914 nur Rückschritte zu verzeichnen und es erhebt sich die Frage, ob Europa jemals bis zu einem derartigen Grad kommen wird, den die Vereinigten Staaten heute schon erreicht haben.

Ein Friedensangebot Wilsons im Jahre 1916?

Paris, 2. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der "Matin" veröffentlicht heute in legeraler Aufmachung eine Ausgabe von Lord Edward Grey zu erwartenden Memoiren unter dem Titel "26 Jahre, 1892 bis 1918". Aus dem Dokument geht hervor, daß Wilson schon im Jahre 1916 enthielt war, entweder eine Konferenz für Beendigung des Krieges zu vermitteln oder selbst in den Krieg einzutreten, wenn Deutschland sich weigern sollte, an einer solchen Konferenz teilzunehmen. England hat damals unter der Leitung Greys nichts getan, um der Initiative Wilsons zum Siege zu verhelfen. Wilson war damals bereit, Frankreich Elack-Vorbringen auszusprechen und Russland einen Zugang zum Meere zu verschaffen. Grey befragte die Unterabteilung weiterer Maßnahmen, damit, daß er der Ansicht gewesen sei, das Kabinet werde das Gefühl haben, es ließe sich nicht rechtfertigen, den Alliierten den Vorschlag zu unterbreiten.

Paris, 2. Okt. Wie der "Matin" mitteilt, erklärte Oberst House auf eine Anfrage über den Inhalt des gestern veröffentlichten Dokuments: Tatsächlich habe Wilson im Februar 1916 durch seine Vermittlung, wie Lord Grey bekannt gegeben habe, ein Friedensangebot gemacht. Professor Charles Seymour von der Yale Universität sei dabei, nach den Dokumenten des Obersten House ein Buch zu schreiben und werde bald eingehenden Bericht über diese Phase der Weltgeschichte veröffentlichen.

Die Beamtenvertreter beim Reichsfinanzminister.

Berlin, 1. Okt. Heute nachmittags empfing der Reichsfinanzminister die Vertreter der Beamtenvertreterorganisationen, die ihm ihre Wünsche auf dem Gebiete der Beamtenbesoldung vorzulegen. Sie schilderten die bedauerliche wirtschaftliche Lage aller Beamtengruppen, besonders diejenige der gering bezahlten, und bezeichneten eine Erhöhung der Besätze als unabwendbar. In einer längeren Aussprache wurden alle hierauf bezüglichen Fragen erörtert. Der Reichsfinanzminister machte eingehende Ausführungen über die allgemeine Wirtschaftslage und die Finanzlage von Reich und Ländern, die er sich als sehr vielmal dargestellt wurde. Eine Erhöhung der Besätze würde auch den Beamten auf die Dauer keine Verbesserung ihrer Lebenshaltung bringen, da bei einer allgemeinen Gehaltserhöhung der großen Masse der öffentlichen Beamten und Angestellten bei der jetzigen Lage ein Steigen der Preise zu befürchten sei. Die weiteren Folgen, auch für die übrigen Bevölkerungsklassen lägen auf der Hand. Eine Erhöhung der Beamtenbesätze müsse nach der Ansicht des Reichsfinanzministers heute geradezu als ein Unglück vom Standpunkt der allgemeinen Interessen und der Gesamtwirtschaft angesehen werden. Nach alledem gab der Reichsfinanzminister, daß die Reichsregierung in Übereinstimmung mit der Mehrheit der Länderregierungen eine Erhöhung der Besätze zurzeit nicht werde verantworten können. Das selbe gelte für eine einmalige Wirtschaftshilfe, die von den Organisationen an zweiter Stelle gewünscht wurde. Endlich wurde die Frage der mehrmonatigen Vorauszahlungen der Gehälter besprochen, wobei beiderseits das Für und Wider eingehend abgewogen wurde. Die Vertreter der Beamtenorganisationen bedauerten, daß den Wünschen der Beamten zurzeit nicht entgegengekommen werden könne.

Der Haushalt für Handel und Gewerbe vor dem Landtag.

Berlin, 1. Okt. Der preussische Landtag beschäftigte sich in seiner Donnerstagssitzung mit der zweiten Beratung des Haushalts für Handel und Gewerbe.

Berichterstatter Dr. Finkelnell (D. Vpt.) empfahl namens des Hauptausschusses, den Haushalt mit Ausnahme einiger Positionen unverändert anzunehmen.

Handelsminister Dr. Scharf führte aus, es sei zu hoffen, daß der Landtag demnächst ein Gesetz verabschieden könne, das die Beitragspflicht der Wirtschaft auf erträgliche Grenzen zurückführe.

Die Beratungen wurden dann durch die Abkündigungen unterbrochen. Der Ausschussantrag, bei den Beratungen über den Grubentrottel aus den Reiben der praktisch erprobten Dauer zu bestehen, wurde in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Die Aussprache über den Handels- und Gewerbehaushalt wurde hierauf fortgesetzt.

Die Zinspolitik bei der Vergebung öffentlicher Gelder.

Berlin, 1. Okt. Der Reichskanzler empfing heute in Anwesenheit des Reichsministers der Finanzen und des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium Dr. Endersburg die Vertreter des Reichsstadtags, des Landgemeindeförderungsausschusses, des Landkreistages, des Landgemeindeförderungsausschusses und der Deutschen Girozentrale zu einer Besprechung über die Frage der Verbilligung der Zinsen für öffentliche Gelder.

Freiwilligkeit.

Berlin, 1. Okt. Anlässlich der am 30. September abgelaufenen Frist, die für Anmelde-, Nachweis- und Ausschluß von Rechten aus ausgesetzten Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen festgesetzt war, stellte es sich heraus, daß der Termin für zahlreichere Gläubiger zu früh gewählt war.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

„Studentenliebe“ (Tage des Lebens). Schauspiel in 4 Akten von Leonid Andrejew. In Szene gesetzt von Dr. Hans Burbaum.

Kolja und Olga lieben einander. Sie ist ein zartes, kleines Ding und hat sich von ihrer Mutter zur Prostitution zwingen lassen.

Das Stück ist kein Drama, aber ein Lebensauschnitt von dramatisch geladener Lebensfülle. Leben leuchtet an dem gestarrten Zuhörer vorüber; Leben aus der Tiefe zwar, aber man fühlt, dieses Leben kann nicht, nicht, nicht sein.

Man hätte fürchten können, daß die Inszenierung des stofflich Bedeutsamen nicht Herr wurde. Doch hat sich diese Sorge glücklicherweise nicht erfüllt, und Dr. Hans Burbaum kann auf eine gestaltungstarke, von sicherem Einfühlungsvermögen und klarem Kunstverständnis geleitete Leistung zurückblicken.

Die französischen Schuldenregelungsvorschläge von Amerika zurückgewiesen.

New York, 1. Okt. (Kabeldienst.) Wie von unrichtiger Seite verlautet, sind die letzten Vorschläge der französischen Schuldenregulierungskommission von den Amerikanern zurückgewiesen worden.

Paris, 2. Okt. Wie dem „New York Herald“ aus Washington gemeldet wird, sind die Verhandlungen über die Fundierung der französischen Schuld an Amerika zum mindesten vorläufig abgebrochen.

Nach dem Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in Washington stellen die geforderten 40 Millionen tatsächlich die Zinsen in Höhe von 1 Prozent der französischen Gesamtschuld dar.

Ein neuer Petroleumskandal in Amerika?

Berlin, 2. Okt. (Via Drahtbericht.) Wie der „Reichsdienst der deutschen Presse“ erzählt, dürfte eine neue Petroleum-Affäre in Amerika bevorstehen.

Das Urteil im Mordprozeß Carnicci.

Wien, 1. Okt. In dem Prozeß gegen Rencia Carnicci beichten die Geschworenen die Haupttat.

Der Krieg in Marokko.

Paris, 2. Okt. Nach einer Telegrammmeldung aus Fez ist das Endziel der augenblicklichen Offensive in der Gegend von Rifane, Saffou von den französischen Truppen besetzt worden.

Aldir in Flammen.

Paris, 2. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach einem Kabeltelegramm Primo de Rivera von Bord des Schiffes „Alfonso XIII.“ steht Aldir in Flammen.

fügungen wohl zu würdigen wissen. Vor allem auch brachte er den rauhen Humor Andrejews, der ohne diesen kein Dichter von solcher Lebensnähe wäre, ganz herrlich zum Leuchten.

Kurhaus.

Generalmusikdirektor Bruno Walter, gegenwärtig Dirigent der neuen Kammersänger in Berlin, war zur Leitung des geistreichen Sonderskonzerts berufen.

Wiesbadener Nachrichten.

Stellungnahme der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden zum Preisabbau.

In der Kollverammlung der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden am 30. September d. J. berichtete der Vizepräsident der Kammer, Herr Karl Metz, Wiesbaden, über die mit dem Preisabbau in Zusammenhang stehenden Fragen.

Nach Ansicht der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden liegt ein möglichst niedriges Preisniveau im dringenden Interesse der deutschen Volkswirtschaft.

Abgeleitet von solchen prinzipiellen Auswüchsen liegen aber die Ursachen für gegenüber dem Frieden erhöhte Preise in Gründen, die der Einwirkung der Gewerbetreibenden entzogen sind.

Wenn darauf hingewiesen wird, daß der Handel überlastet sei und dies zu einer Verteuerung beitrage, so muß dem entgegengehalten werden, daß eine solche Überlastung noch nicht einmal einwandfrei nachgewiesen ist.

Wieland's „Sommertraum-Operette“ des Wunderwerks eines Sechsnachtrags, noch heute in holdster Verklärung strahlend, — hundert Jahre nach seinem Entstehen!

Soll noch mehr überraschte Bruno Walter durch seine warme Hingabe an Haydn's D-Dur-Sinfonie. Solch ein nach heutigen Begriffen einfaches Werk zu interpretieren, gehört für einen modernen Dirigenten mit zu den schwierigsten Aufgaben.

und deshalb auch erwartet, daß hierin Abhilfe geschaffen wird. Nicht zu vernachlässigen sind die hohen Zölle, deren bloße Einführung schon das natürliche Gedeihen der Preisbildung unangenehm beeinflussen. Insbesondere ist die Revision der autonomen Zölle in ihren handelsvertraglichen Verhandlungen denkbar. Solange aber diese Zölle in Wirklichkeit sind, werden sie naturgemäß auch die Preisbildung beeinflussen.

Im übrigen tritt die Kammer für Vereinfachung aller das Wirtschaften erschwärenden Schranken ein. Sie fordert demnach die Aufhebung aller dem noch existierenden Bestimmungen auf dem Gebiete der Preisbildung und der Lohnbildung und insbesondere die Abgabe des Schlichtungswesens. Letzteres kann nur durch die von Fesseln befreite Wirtschaft dem volkswirtschaftlichen Gedeihen der Preisbildung zum Siege verhelfen.

Ungeachtet Elemente können unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr gestellt werden, daher muß auch die für anormale Verhältnisse bestimmte Geschäftsaufsichtsvorschriften beseitigt werden und einer den veränderten Verhältnissen angepassten Neuordnung der Konturordnung Platz machen. Alle Zwangsmaßnahmen sind nach den damit gemachten Erfahrungen zur Gestaltung der Preisbildung durchaus ungeeignet. Alle Gegenstände zwischen den einzelnen Berufsgruppen müssen abgeschafft werden. Die Wirtschaft muß vielmehr geistig dem gleichen Ziel zutreiben.

Der neue Tagblattfahrplan, gültig ab 4. Oktober, ist an anderer Stelle dieser Nummer in dem schon für den Sommerfahrplan in Anwendung gekommenen erweiterten Umfang veröffentlicht. Er enthält wieder neben den ausführlichen Fahrplänen des Nahverkehrs auch die wichtigsten Anschlüsse für den Fernverkehr. Besondere Absätze des Tagblattfahrplans, auf besserem Papier gedruckt, sind in der Schalterhalle des Tagblatthauses erhältlich.

Ministerbesuch in Wiesbaden. Der preussische Handelsminister Schreiber trifft am Sonntagvormittag, von Frankfurt kommend, in einem kurzen Besuch in Wiesbaden ein. Vormittags findet auf der Regierung eine Besprechung mit den Vertretern der Regierung, der Stadt und des Handels statt. Anschließend erfolgt eine Besichtigung des Schreierparkes und eine Fahrt ins Rheingau. Der Minister kehrt Montag nach Frankfurt zurück.

Der amtliche Großhandelsindex. Die auf den 20. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stand vom 20. September (124,9) um 0,6 Prozent auf 124,1 zurückgegangen. Geht man die Preise für Kautschuk, Weizen, Hafer, Zucker, Getreide, Rindfleisch, Baumwolle, Feinöl und einige Nichtlebensmittel. Dabei lagen die Preise für Fleisch, Baumwollgarn und Holz. Von den Hauptgruppen haben die Warengruppen um 120,0 auf 118,7, also um 1,1 Prozent, nachgegeben, während Industriehilfen mit 134,2 (Vorwoche 124,3) nahezu unverändert blieben. Für den Durchschnitt September ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsindexziffer von 131,7 im Durchschnitt August auf 125,9 oder um 4,4 Prozent.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amliche Notierung vom 1. Oktober. Aufgetrieben waren: 31 Ochsen, 7 Kühe, 51 Kälber und Ferkel, 156 Kälber, 135 Schafe, 361 Schweine. Marktverlauf: Bei mittlerem Geschäft in allen Viehgattungen bleibt bei stetigem und mäßigem Umlauf. In Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) notiert: Die Preise für Marktziege für nächsten gewogene Tiere und erhaltene sämtliche Speise des Handels für Marktziege, Markt- und Verkaufstiere, Aufkäufer, Gewichtsverlust usw.; Ochsen: a) 1.64-66 Pf., 2. 66-68 Pf., b) 58 bis 62 Pf., c) 50-55 Pf.; Bullen: a) 57-60 Pf., b) 52 bis 56 Pf., c) 44-47 Pf.; Kühe und Kälber: a) 66-68 Pf., b) 53-56 Pf., c) 1.44-46 Pf., 2. 38-43 Pf., d) 30-36 Pf., e) 20-28 Pf.; Kälber: c) 60-62 Pf., d) 52-57 Pf., e) 37 bis 47 Pf.; Schafe: a) 56-58 Pf., b) 48-54 Pf., c) 42 bis 47 Pf.; Schweine: a) 96-98 Pf., b) 93-95 Pf., c) 96 bis 97 Pf., d) 96-97 Pf., e) 75-80 Pf.

Die Wetterlage. Die gestern nördlich der Alpen aufgetretene Trübung hat sich auch auf unser Gebiet ausgedehnt. Sie wird bis morgen voraussichtlich wieder zurückgehen. Seltenerfalls aber bleibt der ruhige Witterungscharakter bei mäßiger Vorherrschhaft des mittlereuropäischen Hochdruckfelds auch in den nächsten Tagen erhalten. - Wettervorhersage bis Samstagabend: Wolke, zeitweise auch Regen, trocken, Temperatur tagsüber ansteigend, schwache Luftbewegung.

Hypothekenaufwertung. Als Ergänzung zu einem kürzlich erschienenen Bericht über einen von Herrn Dr. Schaefer (Wiesbaden) gehaltenen Vortrag über die Aufwertung von Hypotheken bittet uns Herr Dr. Schaefer folgende, betr. Aufwertung von Hypotheken, im allgemeinen noch unbestimmten gesetzlichen Bestimmungen mitzuteilen: Während die allgemeine Hypothek nur in festen Fällen, d. h. bei „altem Anleihe“, für den Hypothekenschuldner bis zu einer Verabreichung von 15 Prozent des Normalsatzes des Aufwertungsbeitrags anwendbar ist, so kann die besondere Hypothek dem Hypothekenschuldner eine unbegrenzte Verab-

reichung des Normalsatzes von 25 Prozent erwirken, wenn schwierige wirtschaftliche Verhältnisse des Schuldners vorliegen und namentlich Verluste infolge Währungsverfalls. Da diese Verhältnisse heute nicht selten sind, so dürfte der besondere Darlehenvertrag des Geleites für manden Schuldner in Frage kommen. Diese besondere Hypothek ist nur anwendbar bei Aufwertung bereits gelöster Hypotheken. Neu eingetragene Hypotheken behalten ihren Rang, während die jetzt aufzuwertende, bereits gelöste gewogene Hypothek im Range hinter diese zurücktritt. Dies gilt nicht für neue Hypotheken, die erst nach dem 1. 7. 25 eingetragen sind. Im allgemeinen hat der Gläubiger (bei gelösten Hypotheken) die Aufwertung bei der Aufwertungsstelle anzumelden, der Schuldner hat nach Mitteilung seitens der Aufwertungsstelle noch 3 Monate Frist zwecks Einreichung oder Anwendung der Hypothek. Vergleiche, die zwischen dem 15. 6. 22 und 14. 2. 24 geschlossen wurden, sind unwirksam auch dann, wenn der Gläubiger ein Unternehmer ist, bei dem eine Teilungsmasse gebildet wird, wie z. B. die Hypothekendarlehner und Versicherungsgesellschaft. Wirksam sind insofern alle Vergleiche, die im Handelsbetrieb eines Kaufmanns abgeschlossen wurden.

Kreisbank. Eine Anleihe bis zum Betrag von 1,5 Millionen Mark nimmt der Kreisverband des Landkreises Wiesbaden bei den deutschen Sparkassen- und Giro-Verband auf, im Interesse des Kreises und seiner Bewohner, zumal heute weite Kreise der Bevölkerung auch im Landkreis Wiesbaden ein großes Kreditbedürfnis haben, und die Bemühungen des Deutschen Sparkassen- und Giro-Verbands, eine auswärtige Anleihe zu erhalten, Erfolg versprechen.

Einrichtung von Gemeindefürsorge. Die lokalen Gemeindefürsorge behandelt werden, ist auf einer Versammlung des Vereins für Nassauische Alterssicherung und Gesundheitsförderung zur Sprache gebracht worden. So sei beispielsweise in einer Gemeinde der ganze Bestand an Arbeitslosen durch einen Einwohner vernichtet worden, indem derselbe Feuer damit anzumachen pflegte. Wenn auch bei einem großen Teil der Landbevölkerung für die Erhaltung alter Schriften wenig Interesse besteht, so sollte das doch kein Grund sein, Werte, wenn auch nur von ideeller Art, gänzlich der Vernichtung anheimfallen zu lassen. Da fast in jeder Gemeinde die alten Stadtbücher, Stadtbücher, Gerichtsbücher, die für die Namensammlung von ungeschicktem Wert, Gemeindefürsorge, Hypothekendarlehner, Urkunden, Verordnungen und Einwohnerverzeichnis noch vorhanden sind, erübrigt die Landräte die Gemeindefürsorge in ihren Gemeinden, Gemeindefürsorge anzulegen.

Bezirkskonferenz des G.D.A. Am Sonntag, den 27. September, fand in Wiesbaden eine Konferenz der Ortsgruppenvorsitzer und Ortsgruppenleiter des Bezirks Wiesbaden im G.D.A. statt, die insbesondere aus dem Rheinraum sehr gut besucht war. Die Konferenz beschäftigte sich mit den Auswirkungen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise auf die Angehörigen: Abbau- und Stilllegungs-, Ausbildungs- und Umschulungsfragen. Die unangenehme Lage der älteren Angestellten wurde eingehend besprochen und die vom G.D.A. in dieser Frage bisher gemachten Schritte fanden einstimmige Billigung. Auch die gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Tarifpolitik fanden eingehende Würdigung. Allgemein wurde bedauert, daß der angeordnete Preisabbau noch nicht zu bemerken, dagegen ein 10,00prozentiges Steigen der Lebenshaltungsziffer seit März d. J. zu beobachten sei, während die Gehälter der Angestellten im Wirtschaftsgeldgebiet seitdem auf ihrer damaligen Höhe stehen geblieben sind. Neben internen Fragen behandelte die Konferenz ausführlich Bildungsfragen, die im G.D.A. seit jeher sorgsam gepflegt wurden. Schließlich kamen auch noch die bevorstehenden Kommunalwahlen und ihre Bedeutung für die Angehörigen zur Sprache.

Falsche Schweizer Noten. In den letzten Monaten sind hier und in verschiedenen anderen Städten Deutschlands gefälschte Schweizer 100-Franken-Noten in Zahlung gegeben worden. Der Anbekannte hat in Goldmarken und anderen Geldarten einen Gegenstand gekauft und das falsche Geld in Zahlung gegeben, wo er in jedem Fall noch eine beträchtliche Summe auf die falschen 100-Franken-Noten herausbekommen hat. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Ca. 1,75 Meter groß, etwa 30 bis 35 Jahre alt, blond, bei blondem Haar, sprach gebrochen Deutsch und war elegant, mit grauem Anzug, hellem Regenmantel, hinten mit Gürtel, bekleidet. Er trug Hut und hohe braune Stiefel. Beim Auftreten des Täters in hiesiger Stadt wird um sofortige Nachricht auf Nummer 37 der Polizeiverwaltung gebeten, damit dieser unbedenklich gemacht werden kann.

Wiederholung des Postüberweisungsverkehrs mit Luxemburg. Am 1. Oktober werden die deutschen Postämter den Postüberweisungsverkehr mit dem Postamt in Luxemburg wieder aufnehmen. Demgemäß können Postämter den Beträgen von ihrem Postamt in Deutschland auf ein Postamt in Luxemburg, das Postamt in Luxemburg und umgekehrt die luxemburgischen Postämter Beträge auf Postkonten in Deutschland überweisen. Die Überweisungen nach Luxemburg, zu denen die in Luxemburg Postüberweisungsordnungen zu verzeichnen sind, können in Reichsmark oder in luxemburgischer Währung (Franken und Centimes) ausgeführt werden. Der Betrag der Überweisungen ist nicht begrenzt. Die Gebühr beträgt für je 100 Km. 5 Pf., mindes-

stens 20 Pf. Mittelungen für den Empfänger sind auf dem Abschnitt der Überweisungen nach Luxemburg zugelassen. Das von dem Postamt in Luxemburg herausgegebene Verzeichnis der Postkonten kann durch Vermittlung der deutschen Postämter besichtigt werden. Postüberweisungsverkehr besteht im übrigen noch mit Dänemark, Norwegen, Österreich, der Schweiz und Ungarn.

Der Zimmergarten im Oktober. Die einsetzenden Winterarbeiten richten sich nach dem Wetter, da die härteren Frostarbeiten dementsprechend früher oder später in die Überwinterungsarbeiten gebracht werden müssen; vorher sind Pflanzen und Töpfe sorgfältig zu säubern. Kranke und mangelhafte Pflanzen wirft man hierbei weg, denn es wird doch nichts Neues aus ihnen. Die Überwinternden stellt man möglichst hell und trocken, am besten in Kühle, nur im äußersten Notfall zu heizenden Räumlichkeiten, die man bei milder Witterung reichlich lüftet. Die ganz harten Kübelpflanzen läßt man dagegen möglichst lang im Freien und gibt sie zur Aufbewahrung am besten einem zuverlässigen Gärtner, der die nötigen Einrichtungen dazu hat. Eingetroffene Knollen und Zwiebeln werden aus den Töpfen genommen, gereinigt und trocken aufbewahrt. Die bekannten Sortimentspflanzen (Fuchsia, Pelargonien) werden frostfrei überwintert. Die Treibhauspflanzen können jetzt auf Gläser gesetzt und dunkel gestellt, die Topfpflanzen gepflanzt und eingegraben werden. Treibhäuser und Treibsträucher sollen dagegen nach dem Umplanzen zur besseren Winterruhe noch möglichst lange im Freien bleiben.

Überseische Patete im Oktober. Patete nach dem Ausland gehen im Oktober zu Schiff nach den Vereinigten Staaten von Hamburg am 4., 7., 9., 14., 18., 21., 28., von Bremen 1., 4., 8., 13., 20., 25., 29., Kanada von Hamburg am 9., 14., 23., Mexiko 9., 19., 29., Kuba 4., 14., 19., 23., Panama 2., 16., Argentinien 1., 6., 9., 14., 20., 23., 29., Bolivien von Bremen 9., 19., 30., Brasilien von Hamburg 1., 2., 5., 6., 8., 9., 14., 16., 20., 23., 26., 29., Chile von Bremen 9., 11., 19., 25., 30., Kolumbien von Hamburg 2., 6., 16., 27., Paraguay 6., 9., 14., 20., 23., Peru von Bremen 9., 19., 30., Uruguay von Hamburg 6., 9., 14., 20., 23., Venezuela 2., 14., 16., Britisch-Indien 2., 12., 16., 22., 27., China 2., 9., 16., 25., 30., Hongkong 2., 9., 16., 30., Japan 2., 6., 9., 14., 16., 25., 27., 28., 30., Persien 20., Ägypten 2., 7., 12., 16., 22., 27., Südarabische Union 2., 16., 30.

Die Ausweitung der Kriminalpolizei. Die Beamten der hiesigen Kriminalpolizei führen von jetzt ab als Ausweise außer ihrer Erkennungsmarken noch eine Ausweiskarte bei sich. Die Ausweiskarte lautet auf die Person des Inhabers, ist mit einer Photographie desselben und dem Dienstempfang der Polizeiverwaltung versehen. Jeder Kriminalbeamte ist verpflichtet, bei Vornahme von Amtshandlungen (insbesondere Ermittlungen in Häusern, Vornahme von Durchsuchungen usw.) sofern es die Amtshandlung selbst verlangt, diese Ausweiskarte auf Verlangen vorzuzeigen.

Der Tätigkeitsbericht der Kriminalpolizei. In der Zeit vom 16. bis 30. September d. J. sind von der hiesigen Kriminalpolizei die folgenden Straftaten bearbeitet worden: 1 Straßenausfall, 17 Einbruchsdiebstähle, 29 Diebstähle, 26 Betrugsdelikte, 1 Betrugsdelikt, 13 Unterschlagungen, 4 Urkundenfälschungen, 1 Untreue, 2 Meineide, 1 Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung, 2 Erpressungen, 1 Erpressungsversuch, 3 Sittlichkeitsverbrechen an Kindern, 1 Inzucht, 1 Rauschmittel, 1 Abtreibung, 1 Verstoß der Abtreibung, 1 Erregung öffentlichen Argernisses, 1 Vornahme unsittlicher Handlungen, 2 wegen widernatürlicher Unzucht, 1 Vergehen gegen das Opiumgesetz, 1 unerlaubte öffentliche Auspielung, 1 Vergehen gegen das Kennzeichengesetz, 1 Verabreichung, 1 Unterhaltsverweigerung, 1 Amtsverweigerung, 2 Nötigungen, 8 Beleidigungen, 1 Widerstand gegen die Staatsgewalt, 4 Körperverletzungen, 2 Mißhandlungen, 3 Bedrohungen, 1 Hausfriedensbruch, 2 Sachbeschädigungen, außerdem wurden Erhebungen bezüglich eines tödlichen Unfalls, einer fahrlässigen Tötung und eines Selbstmordes gemacht worden.

Felgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt wurde hier eine Person wegen Handtaschenraub, eine wegen Diebstahl und eine wegen Vornahme unsittlicher Handlungen an Kindern.

Konturfahrt. Der September brachte in Deutschland einen starken Auftrieb der Konturfahrt. Während im August nur 718 Konturfahrten zur Anmeldung kamen, wurden im September 887 angemeldet. Die Zahl der neu beantragten Geschäftsaufführer liegt auf 430 gegen 372 im August. Dagegen wurden 197 Geschäftsaufführer aufgehoben.

Dienstbilanz. Am 1. Oktober d. J. feierte Herr Kreisamtsrat Rudolf Fischer bei der hiesigen Kreisverwaltung sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Ein Kursus im Tafeldecken, welcher von sachkundiger Seite am 6. Oktober im Hotel National abgehalten wird, lehrt die Kenntnis aller Tafelsetzungen und Gebrauche, die für Haus und Gesellschaft unentbehrlich sind.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatsoper. Die am Freitag im Großen Haus stattfindende Aufführung von „Hauk“ (Schauspiel) beginnt pünkt-

lich und die Krone des Werkes: das „Scherzo“, das fast ausschließlich auf die Virtuosität der Streicher gestellt ist, wurde in einem Riesenspektakel ersten Grades. Das Finale - freie Variation über ein akkordisches Thema - übte in keiner unangenehmen, lärmenden Weise eine förmlich aufregende Wirkung aus; der bestbeweihteste Limitus mag vom Komponisten schon vorausgesehen worden sein! Die Sinfonie wurde demgemäß vom Orchester mit revolutionärem Feuer interpretiert, und das Kurortel folgte auch hier, wie den ganzen Abend über, der danksagenden, dabei doch unaufdringlichen Zeichengabe des trefflichen Kapellmeisters mit freundlicher Entschlossenheit und unanfechtbarer Sicherheit. Bruno Walter ließ als Galdirigant das Orchester an den vom Publikum dargebrachten Schreien mit Recht teilnehmen. O. D.

Uns Kunst und Leben.

Die allermodernste „Samlet“-Aufführung. Nach einer Mitteilung der New Yorker Staats-Zeitung wird New York die allermodernste „Samlet“-Aufführung zuweisen, welche noch die Londoner „Samlet“-Aufführung übertrifft. In der bekanntesten Samlet im Stadt erschienen ist. Die New Yorker Aufführung soll vollkommen der Illusion eines ganz modernen Vorganges entsprechen, wie er sich in der jüngsten Zeit in keiner anderen Gattung abspielen dürfte. Es soll ein „Samlet von 1823“ in des Wortes wahrer Bedeutung werden. Die Personen des Stückes werden durchweg in modernen Kleidern auftreten. Samlet wird sich keinem dunklen Naturell entsprechend in einem dunklen Admetanum präsentieren, Volentius im ersten Akt in Goldrock, der König in einem Rotmantel und die Königin im Tenniskostüm die Bühne betreten. In der großen Gesellschafts Szene wird Samlet im Frack erscheinen, Ophelia wird Subitop tragen, so daß sie, wenn sie ins Rollen gehen sollte, vorher nicht ihr Haar zu schneit braut. Mr. Wolff begründet seine Inszenierung damit, daß die historische Kostümierung der Personen viel zu sehr dem eigentlichen geistigen Inhalt des Stückes ablenke, das ja zeitlos sei. Immer gäbe es tunge, nachdenkliche Menschen, die an einer Idee arbeiten, ähnlich wie sie das Drama ab, daß ein Ideal flüchtig an der gewaltigen Wirklichkeit zerbrechen müsse, und die Schicksalhaftigkeit in Glanz und Prunk bei heute vielleicht eine noch aktuellere Zeiterscheinung als zu Shakespeares Zeiten. Damals war alle Machtvollkommenheit in einer Königsfamilie konzentriert gewesen, heute kommt man unter „König“ fast leicht einen Trunkkontrolleur und unter „Hofmarshall“ einen Profurlisten vorfinden, gerade die der Iovus des Volentius, der je nach der Name des Chefs „ja, ja“, oder „nein, nein“ sagt, nach Wunsch das Wetter für sonnig oder regnerisch hält. In jedem größeren Unternehmen, er ist in der

heutigen Zeit genau so anzutreffen, wie nur an irgend einem verhöflichen Königssohn. Shakespeares Dramen eignen sich Tag für Tag, immer wieder, wie im Lear ein alternder Mann von undankbaren Kindern gedemütigt, immer befeht, wie bei Macbeth, ein ehrgeiziger Emporkömmling den „edeln“ Herrscher, wenn auch nicht immer physisch durch das Schwert, so doch durch andere Gewalttätigkeiten. „Shakespeare“ heißt Mr. Wolff seine Aufführungen. „Wir heute derke Aufreiter und Revolutionen, wie vor einigen hundert Jahren, durch die traditionelle „historische“ Aufführung wird aber sein Charakter verworren und werden seine Szenen zu unwirklichen Schemen. Shakespeare für die lebendige Gegenwart zu retten, soll „1823“ sein.“ Sedenfalls ist diese Art, die klassischen Schauspiele zu geben, nicht nur originell, sondern auch fruchtbar, denn es ist immerhin interessant, festzustellen, wie tatsächlich ein so tief innerlicher Vorgang sich in modernen Kostümen ausnimmt, ob er an innerer Macht gewinnt oder verliert, ob die Scharfheit der Gedankengänge und der Handlung durch die modernen Kostüme verringert wird oder verstärkt wird, und ob endlich alle die stoffreichen Vorgänge und Probleme der großen „Samlet“-Tragödie in ihren Beziehungen zu dem heutigen Geist durch die Verwendung ganz neuer, zeitlicher Kleidung gewinnen oder verlieren. Man wird darum diesen rücksichtslosen Bruch mit den alten Verhältnissen mit größtem Interesse entgegensehen dürfen, das nicht nur das Interesse einer Sensation ist.

Joachim Raff in Wiesbaden. „Joachim Raff.“ Ein Lebensbild von Helene Raff. In der wertvollen „Deutschen Musikbücherei“ von Gustav Bosse (Regensburg) erschien die neueste deutsche Musikbuch. Helene Raff, als talentvolle Malerin und treue Hüterin der geistigen Hinterlassenschaft ihres Vaters, Joachim Raff, gewährt, hat sich der Aufgabe, die Lebensgeschichte des Tonmeisters zu schreiben, mit großem Geschick unterzogen. Die Gestalt desselben tritt lebendvoll in Erscheinung. Was Interesse wird man Raffs Jugendjahre in der Schweiz (wo er 1822 in Laden geboren war), und die Wanderjahre - Köln, Stuttgart, Hamburg - verfolgen, namentlich aber auch die Jahre in Weimar, woselbst Raff mit Franz Liszt und dem Kreis der „Reudeutschen“, die Raff künstlerische Berührung trat. In Weimar lernte Raff, der sich damals bereits durch seine Kompositionen einen Namen gemacht hatte, die junge Schauspielerin Doris Genoff kennen und verlobte sich mit ihr. 1856 nahm er in Wiesbaden seinen ständigen Aufenthalt; und da Doris Genoff am Osttheater in Wiesbaden ein Engagement fand, konnte dort 1859 die Ehe geschlossen werden. „Nach der Trauung in der Konstantinstraße führten die jungen Gatten, deren Verhältnisse damals eine Hochzeitsreise nicht erlaubten, nach Weimar, um dort, nach einem einfachen Mahl, den Tag im herzoglichen Park zu verbringen. Der alte Schlossgärtner begabte den beiden: er konnte und vererbte das

„Fräulein Genoff“ und da er gehört hatte, sie wolle bald heiraten, so versprach er, ihr alsdann Brautfranz und Busket aus seinem Blumenkasten zu senden. Wie er nun erfuhr, der Hochzeitsstag sei schon kelbigen Tages knitt er wenigstens in aller Eile einen prächtigen Strauß und überreichte ihn der jungen Frau mit seinen besten Glückwünschen. Den Strauß nahm sie mit in die kleine Wohnung der Friedrictstraße 33, wo ihr Mann sie abends als Herrin empfing.“ Nach einigen Jahren zog das Raffsche Ehepaar nach Geisbergstraße 16, und schließlich für längere Zeit nach Stiftstraße 10. Das Buch gibt unter anderen Illustrationen eine Abbildung des Hauses, das noch heute durch sein schmales Vorgärtchen und den dicht umrankten Balkon angenehm hervorsticht. In dieser mehr als 20jährigen Wiesbadener Zeit, während welcher Raff auch an den zwei größten Todestinstituten der Stadt als Musiklehrer tätig war, und auch vielfach für die von dem Verleger Friedrich gegründete „Nassauische Zeitung“ literarische Beiträge schrieb, - entstanden fast alle seine bedeutendsten Werke. So die zehn Sinfonien, darunter die erste in aller Welt mit Tubel aufgenommene „Lenore“ und „Wald“-Sinfonie, die Opern „Die Sinfonien“ und „Die prächtige Kammermusikwerke darunter die vielgespielte „Geigen-Cavatine“, Cello- und Violinwerke, seltene Klavierstücke und Lieder! Seine Orchesterwerke wurden in Wiesbaden, sei's durch Wilh. Zahn oder Louis Vötner, zur Aufführung gebracht und nahmen von hier ihren Weg zu allen namhaften Musikstädten; August Wilhelm spielte im Kurhaus zum erstenmal das ihm gewidmete „Violinconcert“, der „Cäcilien-Verein“ führte seine „Märsche-Kantate „Dornroschen“ auf und später (bald nach Raffs Tode) zum erstenmal sein großes Oratorium „Welt-Ende, Weltgericht und neue Welt“. Ein freisinniger, geistvoller Gast in Raffs Wiesbadener Heim war Hans von Bülow, der seitdem mit Enthusiasmus für Raffs Werke eintrat und unermüdet Propaganda machte. 1877 wurde dann Raff bekanntlich als Direktor des Hörschen Konservatoriums nach Frankfurt berufen, wo er bis an seinen Tod 1882 hauptsächlich eine lehrreiche pädagogische Tätigkeit entfaltete. Aber bis zuletzt bezieht er Wiesbaden, wo er die glückliche Zeit seines Lebens verbrachte, in lebendiger Erinnerung. Die Biographie des trefflichen Meisters, der es gewiß verdiente, daß sein Bild vom Staube der Vergessenheit eingehoben werde, dürfte dem auch hier vielerorts freundlich begrüßt werden. O. D.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Lotte Neumann, die bekannte Filmdarstellerin, geht zur Bühne. Dr. Bidel hat Lotte Neumann für die Titelrolle in „Annemarie“ an das Thalia-Theater in Berlin verpflichtet. - Franz Molnar's neues Schauspiel „Kiviera“ wird in dieser Spielzeit in der „Komodie“ in Berlin zur Aufführung kommen. -

um 6 1/2 Uhr. Das Publikum wird dabei gebeten, möglichst rechtzeitig zu erscheinen. — Zur Feier von Max Halbes 60. Geburtstag geht am Sonntag, den 4. Oktober, im Kleinen Haus „Jugend“ neu einstudiert unter der Regie Dr. Wolff von Gorden in Szene.

Kurbau. Der Berliner Staats- und Domchor, der bekanntlich am Montag, den 5. Oktober, im Kurbau ein einziges Konzert gibt, hat die Besetzung der Kirchenmusik von jeder als keine vornehme Aufgabe betrachtet. Seine Programme weisen deshalb stets Namen wie: Palestrina, Ori. di Lasso, Corri, Durante, Caldara u. a. auf. Einen breiten Raum nimmt im Programm Joh. Seb. Bach, der Himmelskerl deutscher Kirchenmusik, ein. Von Bach führen die Programme über Schubert, Mendelssohn, Brahms, Albert Becker, Berger u. a. zu den neueren Komponisten. — Dienstag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, spricht im kleinen Saale des Kurbauhauses Dr. R. D. Grünmayer über „Thomas Mann“ in seiner geistesgeschichtlichen Bedeutung. Der Vortrag soll zeigen, wie alle in der älteren wie in der jetzigen Generation lebenden geistigen Kräfte in dem Werke dieses Dichters wie in einem Brennpunkte gesammelt sind.

Wiesbadener Lustspiele.

Filmplatz Westfalen. Zur kommenden Spielwoche wird wiederum ein ganz ausgewähltes Programm gegeben. Als erster Film: „Josa, das Mädel vom Varieté“, 6 Akte aus dem Leben eines Varietéstars mit Claire Swanson. American best Filmproduktionsfirma in der Hauptrolle. Als zweiter Film: „Bis zum letzten Mann“, 6 Akte nach dem Roman von Byron Morgan, weiterhin das internationale Rotoradrennen auf der Opelbahn zu Küsselsheim, sowie die Komödie: das Neueste aus aller Welt.

Aus dem Vereinsleben.

Der Baderverein 1908. Wiesbaden hält am 3. und 4. Oktober im schon dekorierten Bauinenhölchen, Sonnenberger Straße, sein diesjähriges Oktoberfest mit großem Bundes-Freischützplatteln ab.

Die Gesellschaft „Neuet“ veranstaltet am Samstag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gesellschaftshauses, Dohrbornstraße 24, unter Mitwirkung des Mandolinisten „Lautenstunde“, und der Theaterabteilung der Großen Wiesbadener Carnevalgesellschaft 08 das 17. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Mainzer Stadtverordneten-Versammlung.

Mainz, 1. Okt. Die Stadtverordneten-Versammlung ermahnte den Oberbürgermeister, in Verhandlungen wegen Beschaffung von Kapitalmitteln einzutreten und beschloß ferner die Übernahme eines Reichsdarlehens zur Erbauung eines neuen Schulhauses. Ein von sozialdemokratischer Seite eingereichter Antrag, gegen die in dem besetzten Landtag zur Beratung vorliegenden neuen Wahlkreisentwürfe vorgesehene Herabsetzung der Zahl der Stadtverordneten scharfsten Einmütigkeit zu erheben, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Herabsetzung der Zahl der Vertreter der Bürgerchaft (die diesjährige Stadtverordneten-Versammlung zählt 60 Mitglieder) nicht im Interesse der Gemeindeangehörigen liegt und den Einfluß der städtischen Verwaltung erheblich vergrößern würde.

Eine Friedensfundgebung in Mainz.

Mainz, 1. Okt. Die Ortsgruppe Mainz der deutschen Friedensgesellschaft veranstaltete heute eine Friedensfundgebung. Als Redner waren Vertreter von sechs verschiedenen Religionsgemeinschaften erschienen. Der große Festsaal der höheren Mädchenschule vermachte die Zuhörer nicht alle zu fassen. Die Redner entwickelten in begeisterten Worten die Wege zur Weltfriede, Herr Warrer Freytag, Essenheim konnte in seiner Schlussansprache feststellen, daß folgende Resolution einstimmig Zustimmung fand: Die Versammlung bringt den Wunsch zum Ausdruck, die Geistlichen aller Religionsgemeinschaften mögen für die Verbreitung der Friedenspredigt in den Reihen ihrer Gläubigen weiterhin eintreten und so für die Wohlfahrt der Menschheit ein verdienstliches Werk schaffen.

Frankfurter Kunstmesse.

Frankfurt a. M., 1. Okt. Als Auftakt zu der am Sonntag beginnenden Internationalen Frankfurter Messe wurde am Donnerstagabend im Kaiserpalast des Römers

Direktor Hertrich hat Gerhart Hauptmanns neues Werk „Beland“ zur Aufführung am Wiener Burgtheater erworben. — Generalintendant Ernst Legal hat für den Spielplan des Hessischen Landesbühnen in Darmstadt folgende Werke zur Aufführung erworben: „Das Kind“, „Kaiser und König“, „Klaus Mann, Anja und Ullrich“, „Alfred Döblin, Lulianita“, „Melchior Vikker, Fußballspieler und Indianer“, „Vitarello, Jeder nach seiner Art“. — Wie aus Stockholm gemeldet wird, ist der schwedisch-deutsche Schriftsteller Olof Hansson in Wustrow bei Rostock am 28. September gestorben. Er war ein namhafter Schriftsteller, der in Büchern wie „Das junge Standbild“, die Entwicklung der nordischen Literatur in kritischen Betrachtungen verfaßt worden. Unter keinen Umständen haben „Frau Eger Bruce“ und „Vor der Ehe“ besondere Verbreitung gefunden. Gemma Bierbaum, die Witwe Otto Julius Bierbaums, ist in Florenz an den Folgen einer Operation gestorben. — Der bekannte Romanist und frühere Verlagsbuchhändler Paul Langenscheidt ist in Berlin im Alter von 65 Jahren gestorben. — Hans Holtorf, der bekannte literarische Organist und Leiter der auch in Wiesbaden bekannten Holtorf-Troppe, wurde vom Intendanten des Theaters der Stadt Münster, Dr. Hanns Niedden-Gebhard, als Gastregisseur verpflichtet. Hans Holtorf wird Schallplatten „Sommernachtraum“ am Münsterer Theater einstudieren.

Wissenschaft und Technik. Der belgische Professor Willem de Vries hat seiner Rückkehr aus Danemark, wo er eine Reihe von Vorträgen gehalten wird, sich in Berlin auszuhalten, um die Frage der Wiederaufnahme der deutsch-belgischen intellektuellen Beziehungen an Ort und Stelle zu studieren. Der Minister des Auswärtigen und der Kultusminister verdrängen ihm Unterstützung und Empfehlungen, doch handelt es sich dabei keineswegs um eine offizielle Mission. — Unter großer Teilnahme von namhaften Ärzten aus Deutschland, Österreich und anderen Staaten begann in Wien die 5. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten. Nachdem Geheimrat Professor Kuttner (Berlin) die Versammlung eröffnet hatte, begrüßte im Auftrag des Präsidiums der Gesellschaft Professor Wagner-Jurek die Versammlung. Den Vorsitz übernahm Professor Werdnig.

Sibende Kunst und Musik. Einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die neue katholische St. Marienkirche in Nürnberg mit Pfarrhaus, Jugendheim, Jugendhort und Schwesternwohnhaus schreibt zurzeit die Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst, C. B. München, aus. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die der Gesellschaft als Mitglieder angehören. Für das Gesamtprojekt sind 800 000 M. Bausumme vorgesehen. An Preisen sind 500 M. für drei Preise und zwei Anläufe angesetzt. Die Entwürfe sind bis 15. Dezember in München einzureichen. Die Unterlagen werden auf Anforderung kostenlos von der Geschäftsstelle, München, Wittelsbacherplatz 2, 21. — Das Direktorium der Hochschule und der Rheinischen Musikschule in Köln teilt auf vielfache Anfragen mit, daß die Errichtung eines pädagogischen Seminars in Anstalt der Rheinischen Musikschule für Ostern 1926 in Aussicht genommen ist. — Bei der Neubearbeitung des großen Turmes des Bonner Münsters wurde, einer glücklichen Fügung zufolge, festgestellt, daß das Gebälk fast vollkommen durchfaul ist und zum Teil bereits geborsten ist. Nach dem Urteil von Sachverständigen kann ein einziger schwerer Schneefall das Kirchdach zum Einsturz bringen.

die Frankfurter Kunstmesse durch den Oberbürgermeister Dr. Landmann eröffnet. Mit der Kunstmesse verbunden ist die Ausstellung Alte deutsche Reichsport, die besonders die Entwicklung der Post zeigt. In einem Vortrag wies ein Vertreter der Postverwaltung darauf hin, daß sich die Kunst oft mit der Post beschäftigt habe, besonders in der Zeit der Romantik. An die Ausführungen schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung an, an der Vertreter der Regierung, der Stadt und der Presse teilnahmen.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Vom 2. bis 7. Oktober wird im Haus der Technik im Rahmen der Frankfurter Messe eine Ausstellung von Automobilen stattfinden. Mehr als 35 führende Marken, in der großen Mehrzahl ausländische, haben sich dazu entschlossen, auch den Interessenten in Süd- und Westdeutschland Gelegenheit zu bieten, sich auf einer Ausstellung über den Stand der Technik auf dem Gebiet des Automobilbaus zu unterrichten. Vom billigsten Kleinwagen an werden alle Typen bis zum elegantesten und größten Reihewagen und ferner die verschiedenen Formen des Lastautomobils zu sehen sein.

60 Jahre Main-Wefer-Bahn.

Frankfurt a. M., 1. Okt. Dem weitsehenden Blick der kurbauischen Regierung in Kassel verdankt die wichtige Verbindungsstrecke zwischen Süddeutschland und Norddeutschland, die Main-Wefer-Bahn, ihre Entstehung. Kassel wollte eine Schienenverbindung mit Hamburg und Frankfurt haben. Der großartige Plan keilerte aber an der Eifersüchtelei verschiedener Kleinstaaten. Es kam nun am 6. Oktober 1865 ein Vertrag mit der Reichsstadt Frankfurt und der hessisch-darmstädtischen Regierung zustande, der den Bau einer Linie von Kassel über Gießen nach Frankfurt vorsah. Die Kosten für die im eigenen Gebiet liegende Strecke mußte jedes Land selbst aufbringen. Aus kleinen Teilstrecken, deren erste von Kassel bis Warburg 1850 gebaut wurde, entwickelte sich die Bahn im Lauf der Jahre zu einer der bedeutendsten Mitteldeutschlands. Als letzte Bahnstrecke wurde 1882 die Verbindung Gießen-Langenscheidt hergestellt. Die Gesamtstrecke dieses 200 Kilometer langen Schienenweges belaufen sich auf 46 280 000 M.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 1. Okt. Im Frankfurter Industriehaus wurde bei Arbeiten an der Starkstromleitung ein Monteur durch den elektrischen Strom getötet. — Der Bande, die seit Monaten den Gütern der Straßenbahn, sofern sie nicht aufpassen, Uhren und Wertgegenstände aus den Taschen holten, wurde jetzt endlich das Handwerk gelegt. Es handelt sich um mehrere Buriden aus dem Stadtteil Bornheim, die selber Spezialisten als Diebe waren, dieses Gewerbe aber wegen der harten Kontrolle aufgaben und sich den weniger gefährlicheren Straßenbahndiebereien zuwandten. Die Diebe wurden verhaftet. Die von ihnen gestohlenen Wertgegenstände müssen als verloren gelten, da sie ausnahmslos eingeschmolzen waren.

Ein Güterzug entsteht.

Kaiserslautern, 1. Okt. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache kam ein von Gießen nach Wiesbaden kommender Güterzug in der Nähe von Niedermohr bei Kaiserslautern in einer Kurve zur Entgleisung. Die Lokomotive und der Tender fielen dabei auf die Seite. Bei dem Unfall wurde der Waggon auf den nächsten Waggon geschoben und stand alsbald in Flammen. Der Lokomotivführer und der Führer wurde von dem Lokomotivführer und dem Decker, die bei dem Unfall der Lokomotive keinen Schaden erlitten hatten, gerettet. Der Niedermohr Feuerwehrt, die alsbald an die Unfallstelle herbeigezogen war, gelang es, eine Ausbreitung des Feuers auf die übrigen Wagen zu verhindern. Infolge der Entgleisung sind noch weitere sieben Wagen zerstört worden. Die Begleitmannschaft des Zuges hat, mit Ausnahme des Zugführers, der sich bei dem Unfall einige Querschnitte zuzog, keinerlei Verletzungen erlitten. Bald nach dem Unfall trat eine Untersuchungskommission und Eisenbahnpersonal aus Kaiserslautern ein, das sofort mit den Aufräumarbeiten begann. Der Verkehr wird durch Umleiten aufrecht erhalten. Man nimmt an, daß die Entgleisungsurache auf einen Federbruch bei der Lokomotive zurückzuführen ist.

Sonnenberg, 1. Okt. Auch in diesem Winter sollen wieder Kurse der Volkshochschule, und zwar hauptsächlich für moderne Sprachen, hier eingerichtet werden. Die nötigen Vorarbeiten sind bereits im Gange. — Die diesjährige Turngemeinde hält am Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr, ihr diesjähriges Abturnen mit Wettkämpfen aller Abteilungen auf dem Turnplatz ab. — Der Männerchorverein „Concordia“ hat beschlossen, am 25. Oktober an dem Jubiläumskonzert, das im Saalbau „Kaisersaal“ in GutsMuths- und sämtlichen unter der Leitung des Herrn Chorleiters Simons Mainz lebenden Vereine geplant wird, teilzunehmen. Die hierbei insgesamt mitwirkende Sängerzahl beträgt weit über 600. Außer Gruppenchören von 3- bis 400 Mann kommen auch Menschengruppen zur Aufführung.

Kloppenheim, 1. Okt. Am kommenden Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr beginnend, findet im Saalbau „Rolle“ in Kloppenheim der diesjährige Sängerabend der Gruppe 4 im Rheinischen Sängerbund statt. An demselben beteiligen sich Männerchorverein „Concordia“, Sonnenberg, „Sängerbund“, Bodenhausen, „Frohheit“, „Gitar“, „Concordia“, Kloppenheim sowie „Gemütsfreude“ und „Eintracht“, Erbenheim, im ganzen sieben Bundesvereine mit über 400 Sängern. Im 1. Teil des Programms kommen Kunstchöre zur Aufführung, während im 2. Teil jeder Verein zwei Volkslieder zum Vortrag bringt.

Erbenheim, 1. Okt. Da der Bachplatz bis zur nächsten Sonntag noch Karussell- und Verkaufsstande zeigt, so sollte heute der Oktober-Schweinemarkt in der Bahnhofstraße abgehalten werden. Wegen des guten Ertrages waren aber keine Käufer erschienen und die aufgetriebenen 4 großen Schweine, 4 Iogen, Käufer und 10 Ferkel konnten nicht abgesetzt werden. Mit Recht wurde schon gegen 9 Uhr der Markt offiziell geschlossen und es wird jetzt erwogen werden, ob es nicht angebracht ist, die vor wenigen Jahren festgelegte Zahl der hiesigen Schweinemärkte zu reduzieren, zumal der Gemeinde für jeden, auch den resultatlosen, Ferkelmarkt Kosten entfallen.

Groß-Gerau, 1. Okt. Durch ein Gerüstwerk wurden in der Nacht zum Donnerstag die Gebäude der Darmstadt-Lager von Peter Büdel und des Wagnermeisters Adam Kramer vollständig eingeschert. Die Feuerwehren konnten sich nur auf die Erhaltung der schwerbedrohten Gebäudegruppe der Ede Sandböhl- und Schulstraße, die bereits geräumt war, beschränken. In etwa 15 Fällen, allerdings leichter Natur, mußte die Sanitätswache bei Rauchvergiftungen einreifen.

Sport.

Die letzten diesjährigen französischen Rennen in Erbenheim finden am Sonntag, den 4. Oktober, statt. Der früh eintretenden Dunkelheit wegen ist ihr Anfang auf 1 1/2 Uhr gelegt. Wie stets besteht das Programm hauptsächlich aus Jagd- und Quertreibungen, die von einem Flachrennen unterbrochen werden. Da zahlreiche Rennungen abgegeben wurden, wird sich in den meisten Rennen ein großes Feld am Start einstellen, so daß interessante Kämpfe zu erwarten sind. Das Programm des Tages ist folgendes: 1. Preis von Badenheim Jagdrennen für Unteroffiziere, 3000 Meter, 850 Franken. (21 Rennungen.) 2. Kohn-Preis, Jagdrennen für Offiziere, 3000 Meter, 2000 Franken. (23 Rennungen.) 3. Preis von Forzball, 3. Internationales Flachrennen für Offiziere und Herrenreiter, 1600 Meter, 1820 Franken. (23 Rennungen.) 4. Preis von Autheil, großes Jagdrennen für Offiziere, 4500 Meter, 8750 Franken. (14 Rennungen.) 5. Preis der Sieg, Quertreibungen für Offiziere, 4500 Meter, 2000 Franken. (16 Rennungen.) 6. Preis von Kallei, Quertreibungen für Unteroffiziere, 4000 Meter, 850 Franken. (7 Rennungen.)

Turn- und Sportverein „Eintracht“ Wiesbaden. Vielfachen Wünschen entsprechend plant der Verein die Gründung einer Winterabteilung. Unter sachgemäßer und fachkundiger Leitung sollen vor allem der Skilauf, aber auch alle anderen Zweige des Winter Sports gepflegt werden. Interessenten wollen sich umgehend bei Herrn Turn- und Sportlehrer A. Jung, Luitensplatz 3, in eine Liste eintragen. Der im vorigen Winter gut besuchte Trodenstifters wird in aller Kürze wiederholt werden und kann auch von Sportlustigen, welche nicht Mitglied der Abteilung sind, besucht werden.

Turnerbund Wiesbaden. Zur Teilnahme am Jugendtreffen des Turnaus Südnassau unternimmt der Turnerbund Wiesbaden am Sonntag, den 4. Oktober, eine Vereinswanderung nach der Mapper Schanze. Abmarsch morgens 7 Uhr ab Lahnstraße. Führer: Kimmel und Koll.

Reit- und Fahrwort. In dem Turnier des Odenwälder Reitervereins, das auf der Eulbacher Heide in Erbach am Sonntag, den 4. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr, veranstaltet wird, haben sich zum lässlichen Schaujahren, Freireiten und zu den Springkonkurrenzen rund 50 Teilnehmer gemeldet.

Turn- und Sportverein „Eintracht“ (Wandabteilung). Der Abmarsch für die am Sonntag stattfindende Wanderung nach der Mapper Schanze findet nicht um 8 Uhr, sondern bereits um 7 Uhr von Ede Lahnstraße aus statt.

Der Wiesbadener Schachverein hält morgen Samstag, mittags 5 Uhr, seine Mitgliederversammlung im Vereinslokal, Café Oden, Marktstraße 26.

Jubiläumstagung des Deutschen Fußballverbandes. Der Deutsche Fußballverband, der vor 25 Jahren in Leipzig gegründet wurde, trat zu seiner Jubiläumstagung wiederum in Leipzig zusammen. Zu seinen Ehren veranstaltete der Rat der Stadt Leipzig im Festsaal des neuen Rathauses eine Begrüßungsfeier. Oberbürgermeister Kothke erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die maßgebende Entwicklung des Deutschen Fußballbundes, der heute über 6000 Vereine und fast 200 000 Mitglieder zählt und sprach die Hoffnung aus, daß die bedauerliche Kluft zwischen Turnern und Sportlern, die zusammen gehören und zusammen arbeiten müßten, bald wieder verschwinde. Der Oberbürgermeister schloß mit den besten Wünschen für das weitere Gedeihen des Deutschen Fußballbundes zum Segen und Gebeten für unser ganzes Vaterland. Der zweite Vorsitzende des Deutschen Fußballbundes, Linemann, erwiderte mit Worten des Dankes und führte aus, die Unterstützung der Leibesübungen sei für jede Stadt eine Pflicht der Selbstverwaltung, da jeder Quadratmeter Spielfläche eine Erparnis eines Quadratmeters Kranten- und Siedenhäuser bedeute. Zum Schluß sprach der Redner die Hoffnung aus, daß Leipzig, die Heimat des Deutschen Fußballbundes, auch weiterhin eine Hochburg der Leibesübungen bleiben möge. In die Anwartschaft schloßen sich Gelangensarbeiten von Mitgliedern der hiesigen Oden und ein von der Stadt Leipzig gebener Imbis an.

Die Allgemeine deutsche Sport-Ausstellung in Leipzig. Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Deutschen Fußballbundes wurde Donnerstagmittag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und der Sportverbände in Leipzig die Allgemeine Deutsche Sport-Ausstellung eröffnet. Direktor Frankfurt von der Leipziger Messe begrüßte die erschienenen. Die Ausstellung wolle zeigen, auf welche mannigfaltige Weise Volksgenundheit erreicht werden könne. Weiter lasse sie den Sinn für schöne Formen wachen, um Kraft und Schönheit einander dienstbar zu machen. Er schloß mit einem Glückwunsch für den Deutschen Fußballbund. Weiter sprachen der zweite Vorsitzende des Bundes, Linemann, Oberbürgermeister Dr. Kothke und Ministerialrat Dr. Meier im Auftrage der sächsischen Regierung.

Neues aus aller Welt.

Ein Schiffsbrand im Hamburger Hafen. Aus Hamburg wird uns berichtet: Auf dem japanischen Dampfer „Tutsu Maru“, der im hiesigen Hafen lag, ist Feuer ausgebrochen. An Deck lagerten 147 Kisten mit Filmen. Aus einer brach plötzlich eine Explosionslampe, die in wenigen Minuten die anderen Kisten explosionsartig in Brand setzte. Die an Bord befindlichen Schauerleute und Schuppenarbeiter tobten in wilder Flucht auseinander. Fünfsch von ihnen wurden verletzt, darunter drei schwer. Die Verletzten wurden nach dem Hafentrassenhaus verbracht. Beim Eintreffen der Feuerwehr war das ganze Schiff in Flammen geblüht. Ungeheure Wassermassen wurden in den Kumpf hineingepumpt, um das Feuer zu löschen. Erst nach vierstündiger harter Arbeit konnte der Brand eingedämmt werden. Zwei Schiffsräume sind vollkommen ausgebrannt. Auch der Kabinenraum hat gelitten. Die enorme Hitze brachte die Koste und das Geplänze fast zum Glühen. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

Die Tempelhofer Einbrecher senden die Schmutzfäden juristisch. Aus Berlin wird uns berichtet: Der Einbruch ins Tempelhofer Bezirksamt, bei dem die noch unbekanntes Täter 310 000 M. und viele Schmutzfäden erbeuteten, beschäftigt nach wie vor in hohem Maße die Kriminalpolizei. Am Donnerstag trüb mit der ersten Post lief bei dem Bezirksamt Tempelhof ein Brief ein, der sich in einem doppelten Briefumschlag befand. In dem Brief fand man die mit der Summe geraubten Schmutzfäden, die ein Stabesbeamter, der beim Bezirksamt beschäftigt ist, in den Troler zur Aufbewahrung gelegt hatte. Sie fanden sich reißlos in dem Brief. Die Aufschrift an das Bezirksamt war aus Buchstaben zusammengesetzt, die aus einer Zeitung herausgeschnitten waren. Den Tätern war es wohl zu gefährlich, diese erbeuteten Schmutzfäden zu veräußern. Zurzeit werden mehrere ausschweifende Spuren verfolgt, so daß zu hoffen ist, daß der Einbruch seine Aufklärung finden wird.

Schadensersatz. Aus Berlin wird uns berichtet: Beim Einsturz eines Straßenbauunternehmens sind drei Arbeiter verkrüppelt worden. Einer konnte nur als Leiche geborgen werden.

Eine Skandalaffäre in Potsdam. Aus Berlin wird uns gemeldet: Über die Ursache des Selbstmordversuches des Regierungsrates Graf Rothmer, dessen schwere Schussverletzungen Anlaß zu Gerüchten über ein Duell mit einem Offizier der Schutzpolizei gegeben hatten, weiß die „Potsdamer Tageszeitung“ zu berichten, daß Graf Rothmer die Waffe gegen sich selbst gerichtet hatte, weil keine Frau im Verdacht eines lawernden Diebstahls steht. Die Gräfin soll dem Geheimrat Ried, der ihr während einer Reise die Aufsicht über seine Wohnung übergeben hatte, Teppiche und Wertgegenstände entwendet haben. Außerdem soll die Gräfin gegen die ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden ist, die leitbare Wächtersituation ihrer Richte veräußert haben.

Das Ende eines Verbrechens. In Bremen wurde ein Wirt, als er in seiner Küche beschäftigt war, plötzlich von einem Unbekannten hinterhältig überfallen. Er erhielt mit einer Holzgabel drei Schläge über den Kopf, so daß er blutüberströmt zu Boden sank. Der Täter flüchtete, wurde aber von Polizeibeamten und Passanten verfolgt. Er verbarrikadierte sich in einem Keller und eröffnete von hier aus auf die eindringenden Polizeibeamten ein lebhaftes Feuer. Als ein Schuß dabei eine Gasuhr traf, küllte sich der Keller mit Gas, so daß der Aufenthalt in der Atemlose unmöglich wurde. Der Verbrecher sah seinen Ausweg und ließ sich selbst eine Kugel durch die Schläfe. Die Verlöslichkeit des Verbrechens konnte nicht aufgefährt werden.

Eine Bahnverbindung München-Mailand über den Fernpaß. Nach einer Meldung der „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Mailand hat sich ein Komitee gebildet, das beabsichtigt, die italienische Regierung für eine Eisenbahnverbindung München-Mailand zu interessieren. Die Bahnstrecke würde von München über Garmisch-Partenkirchen nach Fernpaß führen und die dort bestehende Linie beanspruchen. Der Fernpaß würde durch einen Tunnel überwunden werden, von wo aus die Strecke über Jait, Landeck weitergeführt wer-

den soll. Von hier aus soll die Linie über Traloi nach Sao Paulo und Bel Vista führen. Durch einen weiteren Tunnel soll das Verlot und dann über Bergamo Mailand erreicht werden.

Sehung des amerikanischen Unterseebootes „S. 51“. Das Boot meldet aus New London: Den vereinten Kräften zweier Zerstörer, die mit Beibringen von 300 Tonnen Stärke versehen waren, ist es gelungen, das gefundene Unterseeboot „S. 51“ zu heben.

Im Streit erschossen. In der nicht weit von London gelegenen luxemburgischen Grenzortlichkeit Velayange entspann sich zwischen mehreren Familien ein Streit wegen Kinderamittigkeiten. Im Verlauf der Auseinandersetzung gab der Bergmann Wintal auf seinen Gegner Martinelli mehrere Schüsse ab, von denen ihm zwei in den Unterleib drangen. Martinelli erlitt schwere Verletzungen, an denen er verschied. Zwei andere Personen wurden durch Revolverkugeln mehr oder weniger schwer verletzt.

Gefälzte Schmetterlinge. Aus Amerika wird eine neuartige Fälschung berichtet. Im Handel mit leichten Schmetterlingen hat man nämlich die überrückende Entdeckung gemacht, daß einige seltene Schmetterlingsarten fälschlich gefälscht wurden. Auf wertvollen Schmetterlingen wurde von den Fälschern eine dünne Klebstoffschicht aufgetragen und dann mit farbigem Staub bestreut. Auf diese Weise entfielen seltene, zum Teil sogar völlig neue Schmetterlingsarten, die an Schmetterlingsausstellungen besonders teuer verkauft wurden. So wurden besonders rote Schmetterlinge mit leuchtenden blauen Flecken und schwarzen Rändern an Amateurlämpern verkauft, die natürlich, bis die Fälschungen entdeckt wurden, an ihrem letzten Besitz eine große Freude hatten.

Lebendig begraben. In einer Art mystischer Versündigung beschloß ein hindostanischer Alt. Quatavari, sich lebendig begraben zu lassen. Er beauftragte mit dieser Prozedur zwei seiner Schüler, die aus ohne Zögern dem Befehle ihres frommen Meisters nachkamen. Sie hoben eine Grube aus, legten unter religiösen Zeremonien den Meister hinein und deckten ihn tüchtig mit Erde zu. Eine Zeitlang hörten sie noch den unterirdischen frommen Gelang des Begrabenen; als alles still war, öffneten sie ihrem Ritus entsprechend das Grab wieder und keiften fest, daß der Alt. mittlerweile erstickt war. Der Vorfall kam der Polizei zu Ohren, die beiden frommen Schüler wurden vor Gericht gestellt und der Befehl zum Selbstmord beschiedigt. Sie erklärten, daß ihr Meister keinen Selbstmord begangen habe, sondern dem heiligen Gebot entsprechend einem göttlichen Gebote gefolgt habe. Das gleiche sei auch bei ihnen der Fall. Die Richter konnten sich diesen Gründen nicht verschließen und sprachen die beiden Angeklagten wegen ihres gefälligen Wertes frei.

Erdbeben in Japan. Havas meldet aus Tokio: Infolge von Erdbeben sind in der Nacht vom 30. September auf den 1. Oktober in verschiedenen Gegenden Japans zahlreiche Menschen getötet und verwundet worden.

das Befanntwerden harter Abgaben am Kassamarkt eine allgemeine Verstimmlung und führte zu weiteren Abschwächungen. Empfindlich gedrückt ist festes u. Guilleaume um 3 Proz. Stinnes-Riebeck-Aktien und die Bergbau zeichnen sich durch Festigkeit aus. Ferner sind Schudert und Siemens u. Dalske als fest zu erwähnen. Geld ist weiter gefragt. Tagesgeld 10 bis 12 Proz. Am Devisenmarkt ist Oslo um 1,55 M. höher.

Frankfurter Börse.

Table with columns for Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, and Obligations. Includes sub-sections like Dent-Ostafrika, Brauereien, and Freiverkehr.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various locations including Buenos Aires, Japan, Konstantinopel, London, New York, Rio de Janeiro, Holland, Belgien, Norwegen, Danzig, Finnland, Italien, Belgien, Dänemark, Lissabon, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Schweden, Budapest, Wien, and Athen.

Berliner Börse.

Table with columns for Staatspapiere, Bank-Aktien, and Industr.-Aktien. Lists various securities and stocks with their respective prices and changes.

Frankfurt a. M., 1. Okt. Tendenz: leicht erholt, aber sehr still. Auch heute wieder war das Geschäft an der Börse außerordentlich klein, da es wieder an Anregung fehlte. Auch die Eröffnung des Termingeläufes brachte keine wesentliche Bewegung, weil sich daran vorläufig nur wenige Interessenten beteiligten. Immerhin konnten verschiedene Papiere, die gefragt waren, einige Kursbesserungen erzielen, so A. G. O., Böhm. Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburger. Die Kursgewinne bewegten sich aber in sehr engen Grenzen, überdritten selten 1 Proz. und stiel dabei nur Gelsenkirchen bei einem Gewinn von 2 Proz. aus dem Durchschnittsrabmen. Auf dem Chemiemarkt waren einige Kursgewinne festzuhalten, die sich aber in geringen Grenzen bewegten. Alle übrigen Gebiete des Industriemarktes waren kaum verändert und sehr still. Deutsche Anleihen sind gut behauptet geblieben. Kriegsanleihen konnten sich leicht bessern, ebenso die Schuggebietsanleihen. Wandbriefe waren leicht gefordert, ebenso die ausländischen Renten. Im Freiverkehr blieb die Tendenz unverändert. Api 0,550, Beider Koble 50, Benz 37 1/2, Brown-Robert 54, Entrepriß 14, Gromag 6 1/2, Krünershall 89 1/2, Petroleum 57, Ufa 58 und Unterfranken 49 1/2.

Industrie und Handel.

Julius Sichel, Rom-Ges. a. Aktien, Mainz. Die Gesellschaft beruft auf den 26. Oktober eine ordentliche Generalversammlung ein. Vorlage der Bilanz für 1924/1925, Mitteilungen, betr. § 240 des H. G. B. (Verlust von mehr als die Hälfte des Aktienkapitals).

Weinbau und Weinhandel.

in Mainz, 30. Sept. Heute fand hier die Weinreifeprüfung der Weingüter Anton Riffel und Math. Leber Erben, Bodenheim a. Rh., statt. Zum Ausgobot gelangten insges-

amt 32 Kummern 1922er und 1924er Weine aus Lagen der Gemarkungen Bodenheim und Laubenheim a. Rh. Es befanden sich darunter eine Anzahl Naturweine. Seitens des Weinregulierungsamtes Anton Riffel gelangten 1 Stück Weingüter 1922er sowie 10 Halbtüde 1924er zur Versteigerung. Die sämtlichen Fässer wurden glatt zugelassen. Erlöst wurden für 1 Stück Bodenheim Reuberg 740 M., 9 Halbtüde 1922er Bodenheim Platte 380, Dalenmaul 400, Reuberg Spätlese natur 430, Platte Spätlese natur 410, Brach Spätlese natur 400, Braunloch 450, Burgweg Spätlese natur 560, Braunloch Spätlese natur 540 M., Laubenheim Steia Spätlese natur 400 M., zusammen 4710 M., durchschnittlich für das Halbtüde 428 M., 10 Halbtüde 1924er Bodenheim Platte 380, Reuberg 450, Leibde 500, Brach 450, Dalenmaul 540, Hoch 650, Silberberg 660, Braunloch 810 M., Laubenheim Sedergrund 440, Weber 490 M., zusammen 5370 M., durchschnittlich für das Halbtüde 537 M., Gesamt-erlös 10080 M. Das Weingut Mathias Leber Erben brachte 21 Halbtüde 1924er zum Ausgobot. Nicht zugelassen wurden 8 Halbtüde. Besetzt wurden für 13 Halbtüde 1924er Bodenheim Birnenstein 380, Reuberg 400, 400, Weimen 440, 440, Dezer 420, 430, Hoch 450, Leibde 450, 450, 510, Silberberg 540, Rablberg 580 M., durchschnittlich für das Halbtüde 453 M., Gesamt-erlös 5390 M. Im Anlaß hieran brachte Herr Franz Joch, Alheim 9 Halbtüde 1924er Alheimer Weisweine, die den besten Lagen der genannten Gemarkung entnommen zum Ausgobot. Alles wurde zugelassen. Es erlösten 9 Halbtüde 1924er Alheimer Dintenberg 330, 330, Sandböfde 330, 330, 410, 410, Spedemann 460, 460, Rablberg 510 M., durchschnittlich für das Halbtüde 397 M., Gesamt-erlös 3570 M. Der gesamte Erlös der drei Ausgobote belieferte sich auf 19540 M. ohne Fässer.

Schiffahrt.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika Linie. Nach New York: D. Reolute ab Hamburg am 5. 10., ab Cuxhaven am 6. 10., D. Deutschland ab Hamburg am 8. 10., ab Cuxhaven am 9. 10., D. Mount Clav ab Hamburg am 15. 10., D. Reliance ab Hamburg am 19. 10., ab Cuxhaven am 20. 10., D. Cleeland ab Hamburg am 22. 10., ab Cuxhaven am 23. 10., D. Westhalla ab Hamburg am 29. 10., D. Albert Ballin ab Hamburg am 5. 11., ab Cuxhaven am 6. 11., Nach Kanada: D. Thüringia ab Hamburg am 1. 10., D. Mount Clav ab Hamburg am 15. 10., D. Westhalla ab Hamburg am 29. 10. Nach Völschlitz-Baltimore-Rosoff: Ein Dampfer am 1. 10., D. Letz am 31. 10. Nach der Westküste-Nordamerika: M. S. „Rita“ am 10. 10., D. „Rermit“ am 24. 10., D. „Hellen“ am 7. 11. Nach der Ostküste-Südamerika: D. „Idorwald“ am 3. 10., D. „Bürttemberg“ am 7. 10., D. „Niederwald“ am 17. 10., D. „Frankenwald“ am 24. 10., D. „Baraguan“ am 24. 10. Nach der Westküste-Südamerika: D. „Kurja“ am 5. 10., D. „Antiochia“ am 10. 10., D. „Toledo“ am 20. 10., D. „Nord-Schleswig“ am 30. 10., D. „Abdala“ am 5. 11. Nach Westindien-Westküste-Zentralamerika: D. „Eupatoria“ am 3. 10., D. „Rugia“ am 17. 10., D. „Haimon“ am 7. 11., D. „Teutonia“ am 21. 11. Nach Ostindien: M. S. „Boatland“ am 3. 10., M. S. „Rheinland“ am 7. 10., D. „City of Cairo“ am 10. 10., D. „Coblenz“ am 17. 10., D. „Vingst“ am 24. 10., D. „Ludwigsbafen“ am 28. 10. Nach Afrika: D. „Tanganika“ am 7. 11. Hamburg-Amerika-Linie: Wöchentlich ein Dampfer.

Wasserlauf des Rheins

Table showing water levels for the Rhine river at different locations: Diebrich, Raing, Raub, and Rön.

Advertisement for Baummoll-Waren (Hamburg) featuring Schürzen, Hauskleider, and other household items. Includes contact information for Hamburg & Weyl.

Advertisement for Auxolin hair care products, including Schuppenbildungen and Haarausfall behandelt. Features the brand name AUXOLIN prominently.

Advertisement for Modekunst Cläre Grautegein, located at Kleine Burgstrasse 3.

Advertisement for Aknosan-Blutreinigung Hefe-Tabletten, highlighting its effectiveness for blood purification.

Advertisement for a medical consultation or treatment, mentioning a doctor and a specific condition.

Advertisement for a book or publication, mentioning the publisher and the title.

Gerichtssaal.

Fr. Wiesbadener Schöffengericht. In der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung am 17. April d. J. hatte der kommunistische Stadtvorordnete Jakob Greis scharfe Kritik an den Maßnahmen des Wohnungsamtes geübt und u. a. behauptet: Das Wohnungsamt ist ein Korruptionsfall, und behauptet, beim Wohnungsamt sei eine Wohnung für 4000 Reichsmark verkauft worden. Erst auf dringliche Aufforderung des Bürgermeisters gab Greis an, es handle sich um die Wohnung Lambertstraße 16. Die Nachprüfung ergab, daß es sich um eine überbewertete Wohnung handelte, die sich in einem sehr schlechten Zustande befand und die Überlassung dieser Wohnung zuerst von der Zahlung eines Betrages von 5000 Reichsmark zum städtischen Wohnungsbaufonds abhängig gemacht wurde. Nachdem die Gründe der Ermäßigung des Betrages als nicht haltbar anerkannt wurden, wurde der Betrag auf 4000 Reichsmark und durch späteren Beschluß vom Januar 1925 auf 2000 Reichsmark herabgesetzt. Dieser Betrag ist ordnungsgemäß eingezahlt. Der Magistrat hatte Greis aufgefordert, die Beleidigung zurückzunehmen. Das hat er nicht getan und gesagt, er habe durch den Ausdruck nicht beabsichtigt, sondern Mißverständnisse wollten. Heute handelte es sich wegen öffentlicher Beleidigung vor dem erweiterten Schöffengericht. Er erklärte, die Äußerung habe lediglich den Zweck verfolgt, den Magistrat zu veranlassen, eine Kommission einzusetzen und eine Prüfung der etwaigen Mißstände beim Wohnungsamt herbei zu führen. Der Vorsitzende regte an, es solle versucht werden, durch gegenseitige schriftliche Erklärungen den Fall aus der Welt zu schaffen und vertagte zu diesem Behufe die Sache.

Fr. Französisches Kriegsgericht in Mainz. (Dritter Tag.) Schern vormittags wurde die Vernehmung der Angeklagten beendet und sodann in die Zeugenvernehmung eingetreten. Von Interesse war die Aussage des Beamten im französischen Finanzministerium, Lecuyer, der die Bücher und Belege sowie den Betrieb, wie er sich zur Zeit des passiven Widerstandes im Mainzer Zollhafen abspielte, einer genauen Prüfung unterzogen hat. Hinsichtlich des angeklagten Zollkontrolleur Verthelot erklärte der Zeuge, bei diesem lägen Umständen Verthelot allerdings vor, die aber nach dem Strafgesetzbuch nach seiner Ansicht nicht strafbar seien. Die Buchführung der Zollbehörde in Mainz sei mangelhaft gewesen. Er gerügte stark von Schuld daran trüge das nicht genannte Personal und die unbedeutende Anhäufung von Warenvorräten. Dies alles hätte aber den Dirigenten der Zollverwaltung im Zollhafen, Vinat, der als tüchtiger und umsichtiger Staatsbeamter bekannt gewesen, nicht veranlassen sollen, den Bestimmungen zumider Warenverkäufe ohne Genehmigung vorzunehmen und einzelne Waren unter dem Versteigerungstaxwert zu verkaufen. Ein Zollhauptmann und zwei Zollkontrolleure, die seinerzeit im Mainzer Zollhafen tätig waren, beschuldigte Vinat, er habe die Kommission, die zur Warenabnahme eingesetzt, nie regelmäßig einberufen, auch die Grenzposten, die nach dem unbesetzten Gebiet in vom Lannus über Griesheim a. N. Schwannheim nach Darmstadt hin Dienst taten, den Dienst nicht nach Vorchrift ausführen lassen. Der Großkaufmann Bloch-Battis sagte aus, er habe im Mainzer Zollhafen etwa für eine Million Franken Waren erstanden, aber auf ordnungsmäßigem Wege. Später, als er von den Unregelmäßigkeiten erfahren habe, habe er den Kommandanten Marullier davon wissen wollen, aber es war zu spät, die Ermittlungen in dem Verfahren hätten bereits angefangen. Morgen Donnerstag werden die Zeugenvernehmungen fortgesetzt. (Vierter Tag.) Die Vernehmung der Zeugen in der Zollhafenangelegenheit wurde heute fortgesetzt. Der Sachverständige Kaufmann Felix Ganz-Mainz hat über die von dem Angeklagten Zolloberinspektor Vinat in hiesigen Zollhafen für sich ohne Versteigerung gekauften Teppiche ein Gutachten dahin ab, daß die Teppiche bedeutend unter Preis bezahlt worden sind. Diefem Gutachten pflichtete ein französischer Zollbeamter bei. Die Teppiche wurden von Vinat auf den Namen eines seiner Dienstmädchen aus

den Beständen des Zollamtes erstanden. Die Schweitern Rosa und Wilhelmine Gas aus Odenbach bei Lauterbach in der Pfalz gebürtig, jetzt in Gonsenheim wohnhaft, besaßen, sie seien von Ende 1922 bis ebendort 1924 bei Vinat als Dienstmädchen in Stellung gewesen, und zwar zuerst in Saarbrücken und, als der passive Widerstand eingeleitet, mit der Familie Vinat nach Mainz verzogen. Geschenke von Frau Vinat hätten sie in Saarbrücken sowohl wie auch in Mainz erhalten. Es ergab sich, daß die Zeuginnen Hemden, Beinkleider, Schuhe, Sandalen, Kleiderstoffe, Handtöcher, die aus den Beständen des Mainzer Zollamtes stammten und ohne Versteigerung von Vinat billig erworben worden sind, während ihres Mainzer Aufenthaltes von Frau Vinat bekommen hatten. Die Gegenstände, so lagten die Mädchen, hätten jeweils Angehörige des Zollamtes ihnen ins Haus gebracht, einen Handtöcher der Angeklagten Verthelot. Als Vinat von Mainz Ende vergangenen Jahres nach Saarbrücken wieder verzogen und dann nach Toulouse übersiedelt wäre, seien die Möbelwagen voll und schwer beladen gewesen, im Gegenstand zum Umsatz von Saarbrücken nach Mainz. In Kisten und Kisten befanden sich Gegenstände, die vom Zollamt Mainz herkämen, wie Teppiche, elektrische Beleuchtungskörper, vor allem aber ein solitäres Ekrervice „Kohlenbal-Bavaria“, das früher Eigentum der Mainzer Reichspergamentstelle gewesen war. Dieses Service, so lagte das Schwesterpaar, habe Vinat in Mainz durch ein anderes ersetzt, das er beim Zollamt gekauft. Der Vorsitzende General-Hanard stellte darauf fest, daß der Verkaufspreis dieses Ekrivices 45 Franken betragen, und der Angeklagte Vinat seinerzeit erklärt, die Reichspergamentstelle habe ihm die Erlaubnis erteilt, den Umsatz zu vollziehen, nachdem der Reichspergamentstelle von Vinat unterbreitet worden, das Kohlenbal-Service sei bis auf wenige Teile infolge des Gebrauchs zerbrochen. Der Vorsitzende riefte nun an die Zeugin Wilhelmine Gas die Frage: Waren viele Teile des Kohlenbal-Services defekt oder fehlten sie? — Nein, es war ein schönes großes Service, ich hatte nur ein Stück derselben von den abbrechen zerbrochen. — Hierauf wurde die Zeugin Wagner, die als Sekretärin des Kommandanten Marullier beim Mainzer Wohnungsamt beschäftigt gewesen, ausgerufen. Vinat hatte bekanntlich mit Marullier wegen Warenverkäufen aus den Beständen des Zollamtes verhandelt und Marullier seine angeblichen Verbindungen aus Mainz, den Kaufmann Hoffmann und den Arbeiter Bier, ins Vertrauen gezogen und zu Warenverkäufen herangezogen. Da nun der Kommandant noch weitere Abwärtswellen infolge der Warenanhäufung im Zollhafen benötigte, hatte er die Zeugin Wagner beauftragt, mit Mainzer Geldhändlern in Verbindung zu treten. Sie tat es, wie sie angab, ohne zu wissen, daß die Warenverkäufe aus den Beständen im Zollhafen geschehen seien und fand den Mainzer Großkaufmann Scheidel, der sich für Tabak, Zigarren und Zigaretten interessierte. Da der Kommandant Marullier einen in der Angelegenheit ausgestellten Scheck mit seinem Namen nicht kannte, unterzeichnete das Papier die Zeugin, welche heute vor Gericht erklärte, keinen Pfennig für ihre Bemühungen von diesen Geschäften erhalten zu haben. Marullier widersprach und hob hervor, die Zeugin Wagner habe von ihm 2000 Franken für ihre in dieser Angelegenheit geleisteten Dienste empfangen. — Der Kaufmann Joseph Scheidel-Mainz wurde, wie er als Zeuge auslagte, Ende Januar 1924 von der Sekretärin Wagner, die er kannte, aufgesucht und von ihr auf ein autes Geschäft in Zigarren und Zigaretten, des Herren aus Mainz abhaken wollten, hingewiesen. Der Zeuge war nicht abgeneigt. Die Wagner erklärte die Ware lagere im Zollhafen, Scheidel beschaffte sie in Gegenwart Vinats. Dieser erklärte, die Rauchwaren seien verkauft und mühten baldigst abgeholt werden. Scheidel erklärte der Wagner, er nähme die Ware für 124 000 Franken. Die Wagner führte Scheidel zu dem Kommandanten Marullier, um das Geschäft definitiv abzuschließen. Marullier erwiderte, er müsse in Mainz erst anfragen, Tags darauf erschien die Wagner bei Scheidel, überbrachte die Zustimmung und erhielt den Betrag in einem Scheck. Im Mai 1924 bot Fräulein Wagner Scheidel nochmals Rauchwaren an, welche zwei

Meher Herren durch Kommandant Marullier anbieten ließen. Scheidel nahm die Ware und zahlte an die Wagner in Dollars, in Franken umgerechnet ca. 80 000. Scheidel hatte bei dem ersten Geschäft, wie er heute sagte, einen erheblichen Verlust erlitten. Wie die Untersuchung feststellt, waren von den beiden Meher Herren, das sind Hoffmann und Bier, die Zigarren und Zigaretten laut Buchungen im Zollhafen für 45 000 Franken erstanden worden, die der zweiten Rauchwarenlieferung für 38 500 Franken. Der Zeuge hob hervor, Fräulein Wagner habe Geschäfte mit ihm nie selbständig abgeschlossen und stets erwähnt, die Meher Herren seien Eigentümer der Waren. — Für 20 000 Franken hatte der Zeuge Kaufmann Max Haag-Mainz im Zollhafen von Vinat ein Quantum Feilen und für 7150 Franken ein Los Habelmeyer gekauft. Ede das Geschäft zum Abschluß gekommen war, so lagte Haag aus, habe Vinat in einer Unterredung mit einfließen lassen, die Waren wären nicht mehr im Besitz der Zollbehörde, sondern in dem von zwei Herren. Der Zeuge habe daraufhin Vinat erwidert, er laufe und bezahle nur von und an die Zollbehörde. Infolge dieser Äußerung erreichte sich Vinat sehr, doch war er schließlich einverstanden, daß der Zeuge die Gegenstände von der Zollbehörde erwerbe. Kurz nach dem Gespräch erschienen plötzlich Hoffmann und Bier aus einem anstößenden Zimmer. Sie sprachen längere Zeit mit Vinat in französischer Sprache. Den Inhalt dieses Gesprächs verstand der Zeuge nicht. Haag fuhr fort, er habe tags darauf die Waren abgeholt und die beiden oben genannten Schecks dafür Vinat eingehändigt. Wie feststeht, hat Bier laut Buchung für die Feilen 13 200 Franken an die Zollbehörde entrichtet. Die Verhandlung wurde darauf auf Freitag vertagt.

Ein Todesurteil. Vom Schwurgericht Stuttgart wurde der 22 Jahre alte Hilfsarbeiter Christian Schmidt aus Luxemburg wegen Mordes zum Tode verurteilt. Sein Freund, der 21 Jahre alte Ausländer Friedrich Richter aus Koblenz, wurde wegen Beihilfe zum Mord und gemeinamen schweren Diebstahls zu 8 Jahren und 10 Monaten Zuchthaus verurteilt. Schmidt hatte seinen Stiefvater, den 65 Jahre alten Zeitungsvorläufer Hermann Kerschhoff, im Schlaf erdrosselt und ihn an einem Pfosten der Bettstelle aufgebunden. Um Selbstmord vorzubeugen, richtete er den Vorberbeitungen zur Tat Kenntnis. Außerdem hatte er gemeinam mit Schmidt einige Tage vor der Tat den Ermordeten bedroht.

Neues aus aller Welt.

Doppelter Kindesmord. Aus Döbeln wird uns gemeldet: Die beiden unehelichen drei und fünf Jahre alten Kinder einer Arbeiterin wurden seit Sonntag vermißt. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß der Vater der Kinder, der 38 Jahre alte Chauffeur Kurt Hempel, diese in die Mulde gestochen hat, wo sie ertrunken sind. Hempels Mitarbeiter, ein 18 Jahre alter Arbeiter, der die Kinder mit Schokolade an die Mulde gelockt hatte, wurde verhaftet. Der Körper ist geständig und gibt an, daß er sich durch seine Tat der Fürsorgepflicht für die Kinder habe entziehen wollen.

Ein Familiendrama. Den „Breslauer Neuesten Nachrichten“ zufolge hatte in Schönau bei Kreis Breslau ein 63 Jahre alter Arbeiter in der Nacht vom 26. zum 27. September seine seit langen Jahren schwer leidende Frau bedroht. Als sein 24 Jahre alter Sohn der Mutter zu Hilfe eilen wollte, wurde er vom betrunkenen Vater mit einem Schlägelmesser in die Brust gestochen. Der Verletzte liegt im Krankenhaus schwer darnieder. Der Täter hatte sich in der Nacht von dem Hause entfernt. Am 28. September wurde er entlassen am Bahndamm in der Nähe des Bahnhofs Schönau bei Breslau aufgefunden. Er hatte sich von einem Zug überfahren lassen.

Günstige Geburt von Vierlingen. Aus Rom wird berichtet: In einer Ortschaft der Provinz Udine hat eine Frau Vierlinge geboren, einen Knaben und drei Mädchen.



Die praktische Unterkleidung für das Kind.

- Kinder-Hemdchen für 2-14 Jahre
Vigogne, naturfarbig 1.80 bis 3.60
Wollgemischt 2.60 bis 4.40
Vigogne weiß, kräftige Qualität 3.50 bis 5.30
Wollgemischt mit Reformklappe 4.10 bis 5.90

- Kinder-Schlupfhosen
Baumwolltrikot, kräftig, weiß u. farbig 1.50 bis 3.00
Trikot mit angewebtem Futter 1.65 bis 2.90
Trikot m. angewebt. Futter, alle Modelb. 2.40 bis 4.00

- Kinder-Strümpfe
aus bestem Kammgarn hergestellt, sehr haltbar u. preiswert.
Kammgarn, plattiert 0.80 bis 2.45
Reine Wolle, Kammgarn, kräftig 1.30 bis 4.05
Reine Wolle, Kammgarn, fein 1.60 bis 5.45

Schweneck Mühlgasse 11-13

Die zufriedene Familie

Abonnieren sich auf den Wiesbadener D. N. G. Journal-Versand. Probemappe wird auf Wunsch beigelegt. Vertrieb, Frankfurter Str. 12. Tel. 4106.

Meine rühmlichst bekannte Spezialität: MARZIPAN

eine Delikatesse für jeden Feinschmecker, in vielen Sorten (stets frisch) aus eig. Fabrikat. „Zum süßen Onkel“ - Reichgasse 44.

Bester

Wind- und Regenschuh ist ein Gummi-Mantel.

Große Auswahl bei J. Kiegl, Pannagasse 9.

Gute Gartenerde kann angefahren werden Kesselstraße 35.



Mercedes

die Cigarette der Persönlichkeiten in der weltbekanntesten blauen Blechdose

8 PFENNIG

A-BATSCHARI CIGARETTENFABRIK A.G.

Herren- und Knaben-Kleidung

Hervorragende Qualität der Stoffe und Zutaten.

Sorgfältige Verarbeitung, die in den höheren Preislagen feiner Maßarbeit ebenbürtig ist,

Vollendete Passform, auch für korpolente und sehr schlanke Herren, kennzeichnen die von mir zum Verkauf gebrachte Konfektion.

Geschäftsgrundsatz: Verkauf nur gegen Barzahlung zu niedrig gestellten Preisen!

Ich empfehle

für Herren:

Mäntel, zweireihige Ulster mit und ohne Rückengurt aus Cheviots und Flauschstoffen, ein- und zweireihige Raglans, Marengo- u. schwarze Paletots

Mk. 58.— 65.— 75.— 88.— 98.—

Feinste Qualitäten

Mk. 110.— 120.— 135.— 150.— 160.—

Lodenmäntel aus vorzüglichen Strich- u. Kamelhaar loden, in vielen Farben

Mk. 21.— 28.— 36.— 42.— 54.— 65.—

Regenmäntel aus imprägnierten Stoffen in Wolle und Baumwolle

Mk. 26.— 39.— 46.— 54.— 78.— 95.— 110.—

Gummimäntel, beste deutsche Fabrikate

Mk. 19.⁵⁰ 25.— 32.— 36.— 42.— 54.—

Anzüge in gemusterten u. dunkelblauen Cheviots u. Meltons, Nadelstreifen in vielen Farben und feinen Gabardinstoffen

Mk. 39.⁵⁰ 48.— 58.— 68.— 78.— 88.—

Feinste Qualitäten

Mk. 92.— 98.— 110.— 125.— 142.— 160.—

Herren-Rosen für Beruf, Straße und Sport — **Loden-Joppen**, **Schlafröcke**, **Morgenjoppen**.

Gesellschaftskleidung: Smoking- und Tanzanzüge, Gehrock- und Frackanzüge, Sakkos u. Westen, Cuts u. Westen in großer Auswahl.

— Burschengrößen entsprechend billiger. —

für Knaben:

Mäntel, Kieler Pyjaks, sowie flotte ein- und zweireihige Ulster und Raglans, je nach Qualität und Größe

Mk. 8.⁵⁰ 12.— 15.— 20.— 25.— 35.— und höher

Original Kieler Anzüge in bewähr. Stammqualitäten (Größe 0 für 2 1/2 Jahre)

Qualität I Mk. 17.⁷⁵, jede weitere Größe + 75 %, ab Größe 6 + Mk. 1.²⁵

„ II Mk. 24.—, jede weit. Größe + Mk. 1.²⁵, ab Größe 6 + Mk. 1.⁷⁵

„ III Mk. 33.—, jede weit. Größe + Mk. 2.—, ab Größe 6 + Mk. 3.—

Einknopf-, Kittel-, Blusen- und Jackenanzüge in blauen und gemusterten Stoffen sowie Manchester

Mk. 12.— 16.— 19.— 22.— 25.— und höher

Sportanzüge für das Alter von 9—14 Jahren

fesche Formen in schöner Ausmusterung

Mk. 25.— 35.— 40.— 48.— und höher

Küblers Sweter und Sweteranzüge

in bekannt vorzüglicher Qualität zu Listenpreisen

Lodenmäntel und Pelertinen

Mk. 12.— 15.— 18.— 22.— 25.—

Gummimäntel und Pelertinen — Leibchen- und Sporthosen

Lodenjoppen — Strickwesten.

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz



? Kennen Sie ?

unser diskretes Teilzahlungs-System?

Es ist wichtig für alle Berufskreise! — Wir bieten besonders in der Auswahl, Qualität und Formen in

Herren-Anzügen | **Damen-Mäntel**

Herren-Übergangs-Mäntel | **Damen-Kostüme**

Burschen- u. Kinder- Anzüge | **Damen-Kleider**

Hosen aller Art | **Damen-Blusen**

Herbst- u. Winterbekleidung f. Herren, Damen u. Kinder,

Gummi-Mäntel

alles was Sie suchen bei

geringster Anzahlung und bequemer Teilzahlung.

Alle Sachen werden bei genügendem Ausweis gleich mitgegeben.

Steimann Wiesbaden Bahnhofstr. 5.



Warnung!

Durch unlautere Machenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weltberühmten „20 Jahre jünger“, auch genannt „Exlepang“, minderwertige Präparate unterzuschleusen. Wollen Sie echtes „Exlepang“ haben, so nehmen Sie das nur in nebensteh. Originalkarton verkaufte Präparat

20 Jahre jünger

gesetzlich geschützt / auch genannt

Exlepang

gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Exlepang“ erhielt die „Goldene Medaille Leipzig 1913“. Es färbt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Exlepang“ ist wasserhell schmutzt nicht und färbt nicht ab; es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Tausend Dankschreiben. Von Ärzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. „Exlepang“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis Mk. 7.— für dunkle Haare und soche, welche die Farbe schwer annehmen. „Extra stark“ Mk. 12.— Nachahmungen weisen man zurück. In allen besseren Friseurgesch. Drog. und Apoth. zu haben wo im Fenster ausgestellt. Wo nicht zu haben, direkt vom alleinigen Fabrikanten: Hermann Schellenberg.

Nur echt in diesem Original-Karton

Parfümeriefabrik Exlepang

Berlin N. 157, Bornholmer Str. 7 F110

(früher Düsseldorf) Export nach allen Weltteilen



die hochwertigste deutsche Nähmaschine.

Erleichterte Zahlungsweise

Zwanglose Besichtigung jederzeit gestattet.

Pfaff-Nähmaschinen-Haus

WIESBADEN

Emser Str. 2, Ecke Schwalbacher Str. Teleph. 5644

Weit unter Preis!

Größere Sortimente **Wäsche** Herren-Wäsche Kinder-Wäsche
 Damen-Wäsche Bett-Wäsche
 Tisch-Wäsche

Großer Posten **Wäsche-Stoffe** in Baumwolle, Halb- für Bett-Wäsche
 leinen und Leinen für Leib-Wäsche
 Haus-Wäsche

Nur reguläre Lager-Qualitäten.

Hamburger & Weyl

Spezial-Haus für Wäsche-Ausstattungen
Marktstraße, Ecke Neugasse.

1824

Aufforderung

zur Teilnahme an deutschem Literaturkursus
 Thema: **Die Bürgerin**
Die Mutter in der Literatur.
Die Liebe

Frl. Wermbter, Kapellenstr. 17, 1.
 Oberlehrerin.

Der Beruf



zwingt manche Herren, den größten Teil des Tages zu stehen. Für solche empfiehlt sich, einen Herrengürtel zu tragen, der die Unterleibsorgane stützt. Für starke Herren unentbehrlich.

Stoss Nachf. Taunusstraße 2.

Zahn-Praxis Schiffer

Dentist, Bahnhofstraße 20, II.
 Sprechstunden von 9-6 Uhr.
 Schonendste, sowie persönliche Behandlung bei billigsten Preisen.

Fahrpläne

Gültig ab 4. Oktober sind bei uns erhältlich
 Preis 10 Pfg.
 Verlag des Wiesbadener Tagblatts

Keine grauen Haare!!
Kein färben!!
 man verwende z. Haarpflege
American-Hair-Restorer
 Parfümerie **ETAK** Kirchgasse 29
 Versand nach Auswärts

Sung! Nur noch wenige Tage!

Apfelsmus (tafelsfertig) 2-Pfd.-Dose 45
 Reineclauden 2-Pfd.-Dose 85
 Tomaten-Püree (Sespetia) 2-Pfd.-Dose 70
 Bienen (halbe Frucht) 2-Pfd.-Dose 85
 Apfelsgelee (Eimer ca. 25 Pfund) Eimer 8.50
 Zwetschen mit Apfel, 25-Pfund-Eimer 7.—

Goldgasse 18.

Anarbeiten

von Matratzen, Polstermöbeln, Tapis, Arbeiten billig.
 Drehschneiderei, Albrechtstraße 37, 1. St.
 Anarbeiten v. Betten u. Polstermöbeln, sowie Tapetierarb. gut u. bill. B. Gaenoff, Kirchgasse 11

Interessenten, die mit einer Amtsstelle der Stadtverwaltung telephonisch verkehren wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Antrag zunächst das Stadtm. und erst nachdem sich dieses gemeldet hat, die Nummer der gewünschten Amtsstelle gefordert werde.
 Nur so werden Fehlverbindungen, Kosten und Zeitverluste und schließlich auch noch Verdruß vermieden.
 Städtisches Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.
 Samstag, den 3. Oktober 1925, nachm. 4 Uhr, versteigere ich im „Kathol. Seelenshaus“, Dohheimer Straße 24, zwangsweise:
 1 Salon, 1 Spiegelschrank, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 Stuhlgard., 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Deckenbeleuchtungen, 2 Bücherchränke, 1 Vorhänge, sieben Madragarnituren, 3 Tische, 2 Nachttischlamp. u. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
 Bed., Obergerichtssozills., Luxemburgstraße 11.



Gummi- u. Gabardine-Mäntel

für Herren und Damen
Mark 14.—, 20.—, 28.—
 Für Kinder je nach Größe
 Leder, beste Imitation.
 Für Damen u. Herren Mk. 20.—
 Ein Gelegenheits-Posten Loden-Mäntel
 Ausnahme-Preis nur Mk. 29.—
 Alle Mäntel bedeutend unter Wert.
Racinet, Wiesbaden
 Am Römertor 4.



Fahrrad-Seel

Schwalbacher Straße 27.
 Ersatzteile. Reparaturen.

Wie spart man das halbe Buttergeld ohne Butter entbehren zu müssen? Antwort: Man laufe „Rahma buttergleich“!

„Rahma Margarine buttergleich“ ist ein Edelerzeugnis, zu dem feinste Frischmilch verwendet wird. Die „Rahma“ kann sich in bezug auf Nährwert und edlen Wohlgeschmack der feinsten Butter an die Seite stellen, ist aber noch nicht einmal halb so teuer wie diese.

½ Pfund nur 50 Pfennig.

Rahma

MARGARINE
buttergleich





Schuh-Messe

Durch diese großzügige Verkaufs-Veranstaltung soll jedermann in der Lage sein, sich mit guten Schuhwaren einzudecken. Unsere Preis-Angebote sind **falsächlich billiger** geworden. Sie werden staunen über unsere neuen Preislagen. Ihren Bedarf für Herbst und Winter können Sie nicht günstiger decken, als jetzt bei uns.

Damen-Halbschuhe
Schnürschuhe,
in Boxkalf 8.50,
in Rindbox 7.50, 6⁹⁵
in R.-Chevreaux

Damen-Modeschuhe
mit neuen Ausschnitt,
1 u. 2 Spangen
L. XV.-Absatz. 7⁵⁰
11.75, 10.50, 9.50 u.

Damen-Lackschalen
mod. Ausföhr, 1., 2. u.
Gitterschalen, L. XV.-
u. Blockabs. 14.50, 9⁵⁰
13.50, 12.50, 10.50,

Herren-Halbschuhe,
halbspitze Modiform,
in Boxkalf u. Rindbox,
13.75, 12.75, 9⁵⁰
u. 11.75,

Herren-Stiefel
spitze, halbrunde und
runde Form, 1 Boxkalf
u. Rindbox 16.75, 11⁷⁵
14.75, 13.75, 12.75,

1a Touristen-Stiefel
wasserdichtes Futter,
Wasserlasch., Doppel-
sohlen, f. Herr. 12⁹⁰
16.50, f. Damen

Knaben- u. Mädchen-
Stiefel, 1a Mastbox,
zweif. Sohl., f. Herbst u.
Wint., 36/39 11.75, 8⁷⁵
31/35 9.75, 27/30

Besonderes Angebot!
Mädchen-Halbschuhe,
R.-Chevreaux, Lack-
kappen, Größe 27/35, nur 4⁷⁵

Warme Hausschuhe,
kamelhaarartige Woll-
stoffe, für Damen u.
Herren, 4.50, 3.50, 2.75 u. 1³⁵

Schuh-Kuhn

Wiesbaden, Bleichstraße 11 Wellritzstraße 26
Biebrich a. Rhein, Straße der Republik 26.

Klug muß man sein!



Warum sollen andere Leute wissen, wie lange Sie Ihre Schuhe schon tragen? Gebrauchen Sie zum Putzen Erdal, und Ihre Schuhe werden so neu aussehen, als seien sie vorige Woche gekauft. Bitte machen Sie die Probe!

Erdal

putzt die Schuhe — pflegt das Leder!



Ich bringe hiermit dem verehrlichen Publikum meine erstklassigen

hellen und dunklen Exportbiere

aus rheinischen und bayrischen Großbrauereien in empfehlende Erinnerung. — Diese auswärtigen **Vollbiere** werden bei mir bestens gepflegt und geschieht das Abfüllen in Flaschen mittels neuestl. Maschinen unter Verwendung reiner Kohlensäure.

Durch die große Auswahl der von mir vertriebenen Biere bin ich in der Lage, dem Geschmacks eines jeden Abnehmers gerecht zu werden.

Bierkönig

Nettelbeckstr. 15 Dotzheimer Str. 28 Herrnmühlg. 7

Tel. 3444.

Tel. 302.

Tel. 837.

Große Kunst- und Mobilien-Versteigerung

(Fortsetzung)

am Samstag, den 3. Oktober 1925

vormittags 9^{1/2} Uhr:

- Speisezimmer, besteh. aus: Büfett, Kredenz, Auszugstisch u. 4 Lederstühle;
- Speisezimmer, besteh. aus: Büfett, Kredenz, Auszugstisch u. 6 Lederstühle;
- 1 gezeichnetes Büfett, gezeichnetes Tisch und 2 Stühle;
- 1 großer hässlicher Bücherschrank;
- 1 alter antiker Bouleischrant;
- 1 Empire-Salon: Bierischrant, Sofa mit Umbau, 2 Stühle, 2 Sessel u. Tisch;
- 1 Motorrad (3/4 PS.), 1 Reichtmotorrad (Doppel), guter Bergsteiger;
- 2 schöne Gobelins, 2 handgestickte Bilder;
- 2 schöne Mahagoni-Betten mit Rohhaar-Matratzen;
- 2 schöne gleiche Betten mit Rohhaar-Matratzen;
- 1 Waschkommode (Mahagoni) und 2 Nachtschränke;
- 1 Speisezimmer: Nubbaum-Büfett, Auszugstisch und 6 Stühle;
- 1 Bücherischrant (Mahagoni), 2 große Trumeau-Spiegel;
- 1 sehr schöner Umbau (Eichen), 1 Kassenschrant;
- 1 kompl. Badeeinrichtung, Gasofen (Gaggenau), Badewanne (weiß);
- 2 sehr gute Gemälde (1 Madonna), circa 200 Stiche und Kunstblätter, Gemälde und andere Bilder, sehr schöne Perser-Lampen, 1 Buchara (2,20 x 3,20), 1 sehr eleganter Spiegel, sehr schöne Bronzen, Zitr., Kleiderschränke, Tisch, Stühle, Kommoden, Sessel, Sofa, Schreibtische, Diplomat, Kunstgegenstände, Prismenleüster, Stand- und Wanduhren, Kelim (3x5 Meter), Tische, Wagen, Vitrine, Gasherd, Kinderwagen, Kuffertaschen, Photo-Apparate, Zeih 45 u. Enemann, Zithern, Geigen, 1 schöner Vogelkasten u. v. Nicht öffentlich meistbietend gegen Barszahlung.

Jacob Zimmermann

Auktionator und Taxator.

Telephon 3253. 47 Rheinstraße 47. Telephon 3253.

Übernahme von Versteigerungen von Hotel-, Pensions-, Wohnungseinrichtungen und einzelnen Stücken bei vorheriger kostenloser Taxation. Übernahme gegen feste Summe. — Gegenstände werden im Hause abgeholt. Bitte um Besichtigung meines Lokals.

Steingut

sehr billig

Tassen 12
Teller, tief 16
Gaucieren 30
Platten 45
Salats 45
Sahischüsseln 1.35

Rüben-Garnituren
16teil. 8.50 Mk.

Steintöpfe

braun, bis 80 Str. Inb.,
per Str. — 20.

Julius Mollath,

Schulberg 2. 1823

Turn- u. Sport-Verein
„Eintracht“. Wand- u.
Der Abmarsch für die
am Sonntag stattfind.
Wanderung nach der
Napper Schanze findet
nicht am 8. Ubr, sondern
bereits am 7. Ubr von
Edel-Lahnstr. aus statt.
Der Wanderanschlus.

Gilige

Schreibmaschinen- und
Berechnungsmaschinen-
Arbeiten (in Expedition
in die Schreibmaschinen-
Anstalten)

liefern
bei vorzähl. Auslieferung
und preiswerter Berechn.
die Schreibstube

S. u. R. Lana,
near. 1910

Dohrheimer Str. 33. Vor-
Fernsprecher 3061 —
Mach-, Diktate-, Abschrit-
Unterricht.

Prima Speisekürbille

(Melonen)
im Ganzen d. Pfd. 8 Pf.
Netterüben, Gonenh., bei
Pfd. 12 Pf. 10 Pfund
1 Mt. (Eigene Zucht)
Schmitt, Bleichstr. 31, 4

ROLLÄDEN

repariert
fachgemäß
langjähriger
Spezialarbeit.

C. CLAHSEN
Eleonorenstr. 9
Telephon 3856

1820

Delikatessengeschäft

Claus Deutsch
Schliersteinerstr. 20 - Tel. 6612

Allerfeinste holländische

Süßrahmbutter, 1/2 Paket 1¹⁸

Thüring. u. bayr. Würstwaren

Beste Qualität! Billige Preise!

Geräuchert. Aal, 1/4 Pfd. 1.-

Prima

Rheingauer Müllerbrot, Laib 47

1a Holl. Voll-Heringe 10 St. 95 Pf.

Carl Kirchner

Telephon 4779. Rheingauer Straße 2.

Erfolg

bringen Ihnen geschmackvoll herge-
stellte Drucksachen. Sie sind die beste
Empfehlung! Die L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei, Wiesbadener
Tagblatt genügt auch den ver-
wöhntesten Ansprüchen und macht
Ihnen mit Ihren Erzeugnissen Freude

im Geschäft!

Besonders
preiswert:



- Obstschränke
- Obstgeselle
- Obsttreden
- Vorratsschränke
- Kartoffelhorden
- Faschengestelle
- Flaschenschränke
1820

L. D. Jung

Kirchgasse 47.

Telephon 243.

1817

Medizinal-

Lebertran

allerfeinste 1a Qualität.

Verkauf literweise

und in Flaschen abgefüllt

billigst.

Ferner in Originalflaschen

Scott's

Lebertran-Emulsion

Flasche 3.-

Deutsche

Lebertran-Emulsion

Flasche 1.50

1820

Apothekerie Brecher

Neugasse 14.
Fernsprecher 3564.

**Deutscher
Musiker-Verband.**
Monatsversammlung
Montag, den 5. Oktober, vormittags 11 Uhr,
im kleinen Saale der „Wartburg“.
Bericht über d. Musiklehrer-Konferenz
näh. über die Erteilung des Unterrichtserlaubnis-
scheines und anderes.
Die Anwesenheit aller Mitglieder, welche Unter-
richt erteilen, ist dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Achtung Preiselbeeren!
Prima Preiselbeeren 10 Pfund 5 Mk.
werden morgen Samstag auf dem Markt am
Wiegenschäuschen verkauft.

**Mastochsen-
Gefrierfleisch**
nur beste Qualität, alle Stücke Pfd. 66 Pfg.
Jung., zart. Rindfleisch Pfd. 70 u. 80 Pfg.
Fettes Ochsenfleisch Pfd. 1.—
Schweinefleisch, auch zum Braten Pfd. 1.20
Hammelfleisch Pfd. 75 u. 85 Pfg.
Mettwurst Pfd. 1.—

Aefler,
Helmundstraße 22.
Als Spezialität empfehle:
Ia Hammelfleisch
Pfund 1.10—1.30 Mk.
sowie
Ia Ochsenfleisch Pfd. 1.20 Mk.
Ia Rindfleisch " 1.— "
Ia Kalb- und Schweinefleisch
zum billigsten Tagespreis.

Jacob Baum
Mauritiusstr. 6 Telephon 6076
Empfehle als sehr preiswert
Argent. Mastochsenfleisch
allerbeste Qualität
jedes Pfund nur 76 Pfennig.
Empfehle aus heutiger frischer Schlachtung:
Ia Qual. Ochsenfleisch per Pfd. 1.20 Mk.
Kalb- und Schweinefleisch per Pfd. 1.20 bis 1.30 Mk.
Ia Hammelfleisch Pfd. 1.10 bis 1.20
sowie sämtliche Wurstsorten täglich frisch.
Mehgerei Anton Giefer.
Telephon 4646, Bismarckring 22, Telephon 4646.

Gefriermastochsenfleisch
— nur I. Qualität —
jedes Pfund noch 66 Pfg.
Gefrierhochschinken per Pfund 48 Pfg.
leiner frisches gemästet. Ochsenfleisch Pfund 1.10 Mk.
Reines Rindfleisch per Pfund 70—80 Pfg.
Prima Schweinefleisch per Pfund 1.20 Mk.
Kalbfleisch per Pfund 1.—1.20 Mk.
Hammelfleisch per Pfund 70—90 Pfg.
Reines Rindfleisch per Pfund 1.00 Mk., sowie sämtl.
frische gute Wurstwaren, welche nur aus bestem
Material hergestellt sind, billig.
Mehgerei Alb. Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61.

Billig! Hammelfleisch! Billig!
Keule und Bua Pfd. 100 Pfg.
Foteletts Pfd. 100 Pfg.
Sankt Pfd. 90 Pfg.
Pagant Pfd. 80 Pfg.
Mehgerei Bill
7 Scharnhorststraße 7.

Billiges Schweinefleisch
zum Braten 1.20 und 1.50 Mk.
Ochsenfleisch, prima Qualität, Pfund 1.20 Mk.
Kalbfleisch, Rinderbraten, 1.10 u. 1.30 Mk.
Hammelfleisch 1.10 u. 1.20 Mk.
Mehgerei Straub
17 Beckramstraße 17, Telephon 2089.

**Beamten- und
Bürger-Konsum-Verein**
„Rhein—Main“

e. G. m. b. H.
Tel. 6253 u. 6233. Sitz Wiesbaden. Büro: Luisenstr. 19.
Abtfg. Textil- u. Schuhwaren: Wellritzstraße 9
und Biebrich, Mainzer Straße 28.

Ganz besonders billige Angebote
für die Winter-Saison!

Weiß- u. Baumwollwaren:
Hemdentuch in Ia Qualität, 1.10, .98, .85, .75
Wäschebatist, gute Qualität, 1.45, 1.25, .95
Croisé Finette, 1.50, 1.20, .95
Halbleinen, 3.10, 2.75, 2.45
Bettdamast
in Bandstreifen u. Blumenmuster, 3.25, 2.75, 2.45
Bettuchbiber, 150 cm brt., prima Ware, 3.10 2.95

Kleiderstoffe:
Schotten für Mädchenkleider
solide Karos, 1.65, 1.45
Karos, aparte Muster, gute Qualität, 1.65
Elegante Schotten, reine Wolle, 6.90, 4.50, 3.90
Moderne Streifen, 2.90
Gabardine, 5.90
Rips, reine Wolle, 7.90

Schlafdecken
äußerst billiges Angebot von 2.95 an.

Mantelstoff:
Flausch, gute Qualität, 5.50
Velours de laine, reine Wolle, 12.50 u. 8.90
Velours-Ottomane, erstklassige Qualität, 12.50

Trikotagen:
Normal-Herrenhosen
starke Qualität, 4.25, 2.90 u. 2.45
Herren-Normal-Jacken, 3.20 u. 2.75
Herren-Futterhosen in weiß u. grau, 4.50 u. 4.25
Schlupfhosen, 1.95 u. 1.45
Reformhosen in Normal, 3.25

Herren-Oberhemden mit 2 Kragen
aus Ia Zephir und Perkal, moderne Streifen
Mk. 8.20, 7.80, 6.90, 5.90, 4.20.

Schuhwaren
Damen:
Lackspangenschuhe mit 1 u. 2 Spangen 12.50, 9.80
Spangen- u. Schnürschuhe, 12.50, 9.50, 5.90
(Boxkalf)
Herren:
Stiefel, spitz und rund, 16.50, 10.50 u. 9.80
Herrenhalbschuhe, 15.50, 12.50 u. 10.50
Hausschuhe in Kamelhaar u. Leder von 2.45 an.
F340

Verein für Kasenspiele Wiesbaden.
Samstag, den 3. Oktober 1925
Anfang 7 Uhr **Großes Herbstfest** Anfang 7 Uhr
in sämtlichen Räumen des
Café-Restaurants „Walder“, Markt 69
verbunden mit Ball. Große Ueberraschungen.
Konzert, ausgeführt von der Hauskapelle.
Eintritt frei! Tanz frei!
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
Sonntag ab 4 Uhr:
Großer Ball.

Karlsruher Hof
Friedrichstraße 44 Friedrichstraße 44

Samstag, den 3. Oktober 1925:
Schlachtfest
Alle Spezialitäten in bekannter Güte.
Mäßige Preise.
Federweißer, Traubenmost, süßer Apfelmost.
Eigene Kelterung.
Es ladet freundlichst ein
Carl Detzel.

Restaur. Rosengärtchen
Morgen Samstag:
Mehlsuppe
wogu freunbl. einladet
Chr. Klein.

„Eiserne Hand“
Samstag und Sonntag:
Metzelsuppe.
„Alt Heidelberg“
Samstag:
Mehlsuppe
wogu freunbl. einladet
J. Brendel.

Wartburg-Restaurant
Eigene Metzgerei
Morgen Samstag große
Metzelsuppe

Gasthaus „Zum Posthorn“
Morgen Samstag:
**Großes
Schlachtfest.**
Ab heute Abend Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut
wogu freunbl. einladet
Ailian Henz.

„Barbarossa“
Ede Rheingauer u. Sittlicher Straße
Samstag, den 3. Oktober
Mehlsuppe.
Freitag abend:
Wellfleisch und Bratwurst
Schleichen Zupfench erbittet
Fritz Born.

„Straßenmühle“
Samstag und Sonntag:
Mehlsuppe
wogu freunbl. einladet
Gebr. Klein.

Weinhaus Pflug

Spezialplatten:

Samstag, den 3. Okt.

Bärenstraße 5

Sonntag, den 4. Okt.

Reichhaltige Tageskarte.

Großes Hasenessen!

Bekannt gute Weine Pilsner Urquell

Ab 8 Uhr: KONZERT.

Konzertdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstraße 39, 1. Telefon 3225.

Kasino.
Donnerstag, den 3. Oktober 1925, abends 8 Uhr:
Lieder-Abend
MARK RAPHAEL, London
Bariton.
Am Flügel: ROGER QUILTER.
Lieder von Schubert, Schumann, Roger Quilter.
Alt- und modern-italienische Lieder und Neapolitanische Volkslieder. K21

Karten zu 4, 3, 2 und 1 Mark bei Wolff, Friedrichstraße 39, 1, Stöppler, Rheinstraße 41 und an der Abendkasse.

CAFÉ ORIENT
Unter den Eichen

Samstag, ab 8 Uhr:
TANZ
und Sonntag, ab 4 Uhr:
Ersklassige Jazz-Kapelle.
Samstag Eintritt frei!

Park-Kabarett

Täglich ab 9 Uhr abends die große Berliner Ausstattungs-Revue

„Lauke keiner Frau nach“

Restaurant „Scharnhorst“
Scharnhorststraße 32.

Morgen Samstag:
Schlachtfest.
Heute abend: Bratwurst u. Wellfleisch, wozu freundl. einladet H. Becker.
Säher und rauher Apfelmost tägl. frisch.

„Bratwurstglöckle“
Ede Götten- u. Scharnhorststr. 15.
Samstag, den 3. u. Sonntag, den 4. November:
Großes Schlachtfest.
Ab Freitag: Bratwurst, Wellfleisch
Samstag: Schweinepfeffer u. a.
Es ladet freundlich ein
F. Schmitzer.

Restaurant Britting
Tel. 4383. Germaniaplatz 3. Tel. 4383.

Samstag:
Schlachtfest.
Es ladet freundlich ein
H. Britting.
NB. Für Unterhaltung ist gesorgt.

Gasthaus zum Würzburger Hof
4 Schulgasse 4

Morgen Samstag großes
Schlachtfest
Freitag abend Bratwurst mit Kraut
Im Aussch. das beliebte Schöfferhof-Bier. Im Aussch. Wein
Es ladet freundlich ein Josef Neunzerling

Restaurant zum Sportplatz
Waldstraße 27

Samstag
Schlachtfest
Es ladet frbl. ein 2. Rog

Kurhaus.
Samstag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, in sämtlichen Sälen:
Großer Herbstball.
Dekoration der Wandelhalle und des kleinen Saales.
3 Jazzkapellen 3.
Tanzleitung: JULIUS BIER.
Anzug: Damen, Gesellschafts-toilette, Herren, Frack od. Smoking
Eintrittspreis: 3 Mark
für Dauer- und Kurkarten-Inhaber: 2 Mark. F347

Große Pferderennen in Wiesbaden
veranstaltet vom Comité des Courses
Sonntag, den 4. Oktober 1925
nachmittags 1½ Uhr.
Züge ab Wiesbaden 11² Uhr, ab Erbenheim 6⁰⁰ Uhr F17
Züge ab Mainz 12⁴⁵ Uhr, elektrische Bahn viertelstündl.
Autobusverkehr ab Alles Museum Wilhelmstraße 24.
Totalisator auf allen Plätzen. Restauration.

Heute:
Schweinepfeffer
Kartoffelklöße
Bratwurst, Sauerkraut

„FÜRST BISMARCK“

Morgen:
Großes
Schlachtfest!

Restaurant „Thüringer Hof“
Schwalbacher Straße 14. Telefon 6051

Morgen, Samstag:
Großes Schlachtfest!
Heute Abend: Bratwurst, Wellfleisch mit Kraut.
Im Ausschank:
Das gute Schöfferhof-Bier hell und dunkel.
Es ladet ergebenst ein Paul Otto.

Restaurant „Rathsstüb'l“
Marktstraße Ecke Mauergasse

Morgen
Samstag
Schlachtfest
Ab 10 Uhr morgens: Wellfleisch — Bratwurst
Schweinepfeffer — Spezialität: Schlachtplatten
Heute
ab 6 Uhr: **Wellfleisch und Bratwurst**
Empfehle gleichzeitig meinen Mittagsfisch zu Mk. 1.—, 1.20 und 1.75. — Reichhaltige Abendkarte.
Philipp Elbert.

Restauration „Burg Nassau“ Schulberg Ede Schachtstr.

Morgen
Samstag: **Mehlsuppe.**
Spezialität: Schweinepfeffer m. Rindfleisch
Bratwurst mit Kraut
wozu freundlich einladet Rajpar Schäfer.

Umgearbeitet und modernisiert werden alle Art. Damenhüte aus Samt, Seide, Fils u. Fels nach neuesten Formen weich und leicht gearbeitet; tadellose Ausführung bei billigsten Preisen. Neue, sehr schöne Hüte stets am Lager.
Anna Erdel, Modistin, Wellritze 3.

Altrenommiertes solid gutbürgerliches Weinhaus!
„Marmorsälchen“
10 Grabenstraße 10.
Samstag, den 3., Sonntag, den 4. Oktober:
Spezialität:
Gute Hühnerjuppe. — Sojasau, gefüllt.
Junger Gänsebraten (alle Teile gefüllt).
Junger Enten (gefällt). — Junge Hühne.
Gute anerkannte Leberklöße mit Kraut,
sowie warme Knoblauchwurst.

Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.
Mein schönes Sälchen empfehle ich für Gesellschaften.
Empfehle meinen guten Ausschankwein
Niersteiner Monzberg (Winzerverein)
sowie meine preiswerten guten Flaschenweine.
Sachachtungsvoll!
Jean Michelbach.

Kolb's Weinstübchen
Faulbrunnenstraße 9 Tel. 6336.
Morgen Samstag abend
als Spezialität:
Saure Nieren
m. Salzkartoffeln. Dazu ein großer
Meenzer Schoppe
45 Pfg.
la Flaschenweine von Mk. 1.20 an.

Restauration „Lothringer Eck“
Lothringer Straße 34.

Morgen Samstag:
Großes Schlachtfest.
Freitag abend:
Wellfleisch, Bratwurst m. Kraut
Anerkannt best. Schweinepfeffer.
Spez.: Schlachtplatte
wozu freundl. einl., Frau Anna Stubenrauch, Wwe.

Gasthaus „Stadt Biebrich“
Ulbrechtstraße 9.

Morgen Samstag:
Mehlsuppe
wozu freundlich einladet Gg. Singer.

Gasthaus Holtmann
Friedrichstraße 31.

Samstag:
Mehlsuppe
im neu renovierten vergrößerten Lokal.
Es ladet freundlich ein Holtmann.

Ring-Restaurant
Kaiser-Friedrich-Ring 39, Ede Schiersteiner Str. 16

Sonntag, den 3. Oktober
Großes Schlachtfest
Spezial-Ausschank:
Wiesbad. Felseneller Edel-Export hell
Münchener Hofbräu und Königsbacher
Gleichzeitig empfehle ich meinen
gutbürgerlichen Mittagstisch
Es ladet freundlich ein J. Feuzl.
Fersprocher 209

Hotel-Rest. „Einhorn“ Morgen: **Erstklassige Salonkapelle**
1. großes Schlachtfest
Tischvorbestellungen unter Fernruf 186 erbeten. 1814

METROPOLE

WILHELMSTRASSE 10



Jeden Sonntag von 4 1/2 bis 6 Uhr
TANZ-TEE
Jeden Mittwoch u. Samstag von 9 Uhr an
Tanz-Unterhaltung



Eine Komödie der
Versuchungen mit
Reinhold Schünzel
Maly Delschaft
Hans Brausewetter
Barbara v. Annenkoff
Frieda Richard
Kurt Vespermann

Ein Film von anmutigem
Lustspielgeist und span-
nender Seklaune.

Außerdem:

Der Aufstieg der kleinen Lillian

Ein Film in 6 Akten mit

Bruno Kastner
Margarete Kupfer
Maria Zelenka
Hermann Picha
Theodor Loos
Marga Lejko

4, 6 1/2 und 8 1/4 Uhr.

Walhalla-Theater

Gesellschaft „Mennett“.

Am Samstag, den 3. Oktober d. J., abends 8 Uhr, findet im großen
Saale des „Gefellenhauses“, Dopheimer Straße 24, unser

17. Stiftungsfest

mit Konzert, Theater und Ball

Hatt. Es ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand.
Eintritt 50 Pf. — Verlängerte Polizeistunde.
Kostüme folgt G. Treidler.

Thalia-Theater

Wegen des gr. Erfolges bis einschl. Montag, 5. Oktober
verlängert.

Der Rudolf Herzog'sche
Romanfilm

„Die vom Niederrhein“

Anfang: 4, 6 1/2 und 8 1/4 Uhr.

Achtung!

Großes Oktoberfest

(nach Münchener Art)

Großes Bundes-Preisschuhplatteln der Bayern-Vereine Hessen und
Hessen-Nassau

im **Paulinenschlößchen** Sonnenberger
Straße
am 3. und 4. Oktober.

Samstag, den 3. Oktober, abends 7 Uhr: **Große Vorfeler**
Sonntag, den 4. Oktober, vormittags 10 Uhr, **Preisplatteln u. Konzert**
Sonntagmorgen 4 Uhr: **Ball und Konzert**

Verlängerte Polizeistunde

Hierzu laden wir alle Landsleute, Freunde
und Gönner freundlichst ein.
Der Festausschuß
Bayern-Verein Wiesbaden 1908

Der Herr

welcher die günstige
Gelegenheit benutzen
will, beachte mein An-
gebot u. Schaufenster.

Ein Posten

Oberhemden (Zephyr)

moderne Dessins
wascht
mit 2 Kragen

7.50

H. Segalls Nachr.

Strick- und
Strumpfwaren

33 nur
33 Wellritzstr. 33

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, 3. Oktober.

Bei aufgehoben. Stammtische.

Martha.

Oper in 4 Akten v. W. Friedrich.

Musik von Fr. v. Flotow.

Inszen. Leitung: Dr. Tanner.

Lady Harriet Durham

Martha Adner u. G.

Rancho, ihre Vertraute Edna Hans

Sord Wilford. Fritz Weidner

Spaniel Joh. Kuppinger

Blumfeldt W. Kollmann

Richter v. Richmond. Wenzel

Holly drei Irma Gerny

Holly drei A. Aronowicz

Wetty Hedwig Kahle

Drei Diener. Ernst Ruchen

der Lady. Robert Reinhold

Dächter. Peter Lohr Richard

Wache

Nach dem 2. Akt 15 Min. Pause

Anfang 7.30. Ende nach 10 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, 3. Oktober.

1. Vorstellung Stammtische

Studentenliebe.

(Zage des Lebens.)

Schauspiel in 4 Akten von Leonid

Andrejew. Deutsch von G. Ritter.

In Szene gesetzt v. Dr. Buzbanum

Nevdolia Antonowna

Citilie Gerhäuser

Lisa. H. Seymer

Prinzessin Ginzowizem u. Breitkopf

Ordnung. August Wommer

Wladim. Kurt Sellmid

Wladim. August Schwabe

Der Fährer. Hans Jüngling

Kirchengeist. W. Rosemann

Hans Juwanowna. W. Bürger

Susanna Wolljemenka. H. Kainer

Ed. v. Kanten. Dr. H. Gerhardt

Geiger Mikronow. H. Langhoff

Ein General u. D. G. Lehmann

Ursula. Doris Boh

Peter. Edmund Kollig

Ein Schutzmantel. H. Wendisch

Partschöter. Hans Bernhöft

Tinne. Erika Deh

Das Stück spielt in und bei

Wostau; der 1. Akt auf den

Sperrungsbergen vor Wostau,

der zweite auf dem Twerischen

Boulevard, der 3. u. 4. Akt im

Chambre garni „Mabel“.

Nach dem 2. Akt 10 Min. Pause.

Zu spät Kommende können erst

nach Beendigung des 1. Aktes

eingelassen werden. — Etwaigen

Wettlaufänderungen werden die

Darsteller erst nach Schluss des

Stückes Folge leisten.

Anfang 8. Ende nach 10 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, 3. Oktober.

Vormittags 11 Uhr

Konzert

am Kochbrunnen.

Ausgeführt von dem Salon-

Organist Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zur Oper „Frei-

schütz“ von C. M. v. Weber.

2. Die Publikanten von Strauß.

3. Adelside von Beethoven.

4. Sylvia, Ballett v. L. Delibes.

5. Marsch von F. v. Bos.

Schuhhaus zu Wiesbaden

Samstag, 3. Oktober.

Nachm. 4 Uhr: Kein Konzert

Ab 8 Uhr abends:

Großer Herbstball.

Dekorations der Wandbahn
und des kleinen Saales.

Kinephon-Theater

Vornehme Lichtspiele.

Tannusstraße 1.

„Wenn Frauen träumen“

(Das Los der Frau.)

Der Lebensroman eines edlen Frauenherzens.

6 Akte! In der Hauptrolle: Dorothy Philipps.

Eine Geschichte von dem jahr-
tausenden Kampf des Weibes
um Liebe und Glück, der Kampf
der Mutter in Liebe und Treue
um ihre Kinder!

Kein Graben so breit,
Keine Mauer so hoch,
Wenn zwei sich nur gut sind,
Sie treffen sich doch!

„Der Flug zum Glück“

Ein Drama aus den Waldern Alaskas in 5 Akten.

Ein Streit um ein Bergwerk, das im Kriege geschlossen
und während der Schließung von Banditen in Besitz genommen
wird, ist der Hebel, der die Handlung dieses Filmes in Bewegung
setzt. Höhepunkte sind die Fahrt im Flugzeug im Dunkel, sowie
ein Schneesturm im kanadischen Gebirge. Die Regie von E. H.
Griffith hat hier ein Werk geschaffen, in dem Natur und Mensch
gleicherweise zu handelnden Faktoren werden.

Anfang 4, letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Restaurant Herzog v. Nassau

Gemütliche Gaststätte

Gutgepflegte Biere - H. Weine
Gute Küche

J. Seul

Bismarckring, Ecke Hermannstraße.



Film-Palast WESTFALIA

Tel. 6029 Sawalbadener Str. 3 Tel. 6029

Täglich der erfolgreiche Spielplan:

ZAZA

das Mädel vom Varieté

6 Akte aus dem Leben eines Varietéstars mit

Gloria Swanson

in der Hauptrolle,

Amerikas beste Filmschauspielerin.

Ferner:

Bis zum letzten Mann

Drama in 6 Akten nach dem Roman von Byron
Morgan, sowie

Die Foxwoche

das Neueste aus aller Welt

und das internationale Motorrad-Rennen auf der
Opel-Bahn in Rüsselsheim.

Einheitspreise: RM 1.—, Logen RM 1.50

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Wohlfühle Woche

Sehr billige Damen-Hüte

aus **Silkina** in vielen modernen Farben, elegante Ausführungen, neueste Formen, wie Abbildung:

11⁵⁰ 12⁵⁰ 12⁵⁰

Filzhüte prima Qualität, neue Farben mit aparten Garnituren 3⁹⁰ 5⁹⁰ 7⁹⁰

Blumenthal

WIESBADEN KIRCHGASSE 39-41. K12

Pneumette hat mich von Fuß- und B.-schmerzen vollständig geheilt.

Ihre Pneuette hat mich von qualvollen Fuß- und Beinschmerzen vollständig geheilt und ich habe dadurch die Hälfte meiner Lebenskraft zurück erhalten. Die in den Inseraten genannten Vorzüge entsprechen in jeder Hinsicht meinen Erfahrungen mit der Pneuette und sollten Ihre Anzeigen in der Presse für jedermann ein Ansporn sein, es doch einmal mit der Pneuette zu probieren.

Frau Friedrich Sch., Mainz - Rüsselstein.

Pneuette

*) Pneuette, die weltbekannte pneumatische Fußstühe, ist die beste Schuheinlage gegen Übermüdung und Senkfuß.

Unsere Leser seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Pneuette an jedermann 8 Tage zur Probe und mit halbjähriger Garantie abgegeben wird bei der Firma

L. Speier Nachf. „Herz-Schuhwaren“
Langgasse 18 1822

Trotz enormer Steuer-Erhöhung

verkaufte, solange Vorrat reicht:
Zigaretten zu 1, 2, 3, 4, 5 A und höher.
Tabak, 100-Gr.-Pakete: 30, 40, 50, 60 A und höher.
11 Pakete 3.- 4.- 5.- 6.- A
1/2-Pfund-Pakete 60 A u. 1 A
Zigaretten von 6, 7, 8, 10 A und höher.
Bei Einkauf von 20 A an 5 Prozent Rabatt.

G. Becker
16 Michelsberg 16. Telefon 5303.

SONDERANGEBOT
Für 3 Tage

Crepé marocaine, 100 cm breit
Seide mit Wolle, schwere Qualität
statt Mk. 9.80 nur Mk. 8.85 per Meter.

Seidenspinner, Häfnergasse 12.

Schuhreparaturen!
12 Mauergasse 12.

Herrensohlen 2.80 Damensohlen 2.30
Edles Kernleder! 1 Tag Lieferzeit.

Die L. Schellenberg'sche Buchdruckerei Wiesbaden
setzt / druckt / bindet
alles für Handel und Industrie

Achtung!

Bis zum 10. Oktober eine Flasche alten Wein gratis!

Bechter Bordeaux „1917 Crü de Perlier“

Französ. Weinbrand

Jules Lucien ..	1.75	3.00
do.	2.00	3.80
Drugerolle Frères ..	1.75	3.00
" " ..	2.00	3.80
" " extra ..	3.75	7.00
Bonicaud ..	2.75	5.00
Quelou Lagarde ..	3.00	5.50
Disquit Dubouche ..	15.00	
Mariell ..	17.00	
Hennessy ..	17.50	
Cénédiotine Fecamp ..	18.50	
Triple sec Cointreau ..	18.00	
Chartreuse Jaune ..	20.00	
Verte ..	22.00	
Franz. Anisette ..	4.50	
Martinique Rum ..	5.00	
Schmalz ..	1.00	
Kristallzucker ..	0.35	
Kaffee . 3.00, 3.20, 3.60, 3.80, 4.00, 4.80		
Franz. Rotwein ..	Liter 1.00	
Franz. Weißwein, Sauternes sehr süß ..	Liter 1.20	

sowie alle anderen Lebensmittel, Konserven, Delikatessen usw.

Frz. Feinkosthaus
Marktstraße 21, Ecke Wagemannstraße.

Auf der Höhe

ist's

Kredit-Haus für Bekleidung

G. m. b. H.
WIESBADEN
4 Geisbergstraße 4 (am Kochbrunnen)

Wir liefern sämtliche Herren-, Damen-, Burschen-, Mädchen- und Kinder-Bekleidung

Insbesondere:
Mäntel — Anzüge — Kostüme — Kleider
Kasacks — Röcke — Blusen — Jumper
Hosen — Breches
Manchester-Bekleidung usw.
gegen bequemste

Teilzahlungen!

Mäßige Anzahlung. Sofortige Aushändigung.
Riesen-Auswahl!

Organisiert nach den Bestimmungen des Reichs-Verbandes des kreditgebenden Einzelhandels.

Wirksamst. Schutz geg. Regen bietet allein ein

Regenmantel

aus gummiert. od. imprägn. Stoff.
Der Kenner kauft einen solchen aber nur in dem Gummi-Spezialgeschäft, denn dort findet er bei größt. Auswahl in all. mod. Farben

Qualitätsware.
Preise von Mk. 45.— bis Mk. 70.—
mit 20% Rabatt bis Mitte Oktober.

Stoss Nachf., Taunusstr. 2.
Spezialhaus für Gummiwaren. 1827

Bevor Sie **Korbmöbel** kaufen, besichtigen Sie ohne jeden Kaufzwang meine unerreichte Auswahl, Sessel von 6.50 an.

Heerlein, Goldgasse 16.

Michelsberg 6

Parfümerie Dette

Größte Auswahl in Toilette-Artikeln
Seifen, Puder, Parfüms usw.

**Spiegel, Kamm- und Bürstenwaren
Maniküre-Exis.** 1745

Darmstädter Pädagogium

Gründliche, sichere Vorbereitung auf Verbandsexamen, Obersekunda-, Primareife und Abitur.

M. Elias.

Anonyme Briefe.

Durch Serienbriefe um den Verstand gebracht. - Rettung in die Neurose. - Der Fall Giampietro. - Wie verhält man sich zu anonymen Briefen? - Die Ermittlung der Briefschreiber.

In Dijon haben anonyme Briefe ein Frau derartig in Verwirrung gebracht, daß sie den Verstand verlor und in das Irrenhaus transportiert werden mußte. Ihr Mann war anlässlich der Ruhrbekämpfung in die besetzten Gebiete geschickt worden und von dort erhielt die Frau serienweise anonyme Briefe über den Lebenswandel ihres Mannes usw., die auch nicht aufhörten, als ihr Mann längst wieder nach Dijon zurückgekehrt war und deren Urheber trotz aller Bemühungen der Polizei nicht festgestellt werden konnten.

Diese Auswirkung einer Serie anonymen Briefe, die von den Pariser Zeitungen vom 18. September berichtet wird, ist keineswegs vereinzelt da. Denn wenn auch die anonyme Briefschreiberei harmloser sein mag als die beiden anderen heimtücklichen Verbrechen, mit denen sie so manche verwandte Tüte hat, Giftmischelei und Brandstiftung, so sind doch oft genug schon Selbstmorde und Nervenerkrankungen die Folge einer derartigen heimlichen Kampagne gewesen.

Ein einzeln auftretender anonymer Brief, der Rache oder einem neidischen Schadenfreude dienend und vorwiegend die eheliche oder uneheliche Treue behandelnd, führt oft zwar zu unangenehmen Auseinandersetzungen, selten jedoch zu direkten Tragödien. Anonyme Briefe an Behörden und Polizei finden in der Regel keine übermäßige Beachtung. Auch gegen einzelne anonyme Erpresserbriefe, die besonders häufig aus homosexuellen Kreisen kommen, haben die Betroffenen sich schon zu wehren gelernt.

Erst jene Serienbriefe, die einen Menschen in einen gewissen Belagerungszustand versetzen, ihn unter einem ständigen Bombardement von anonymen Briefen in stets gesteigerter Form halten, erst das sind die für Leben und Gesundheit ihres Opfers gefährlichen Anonymen.

Auch anonyme Briefereien wären weit weniger gefährlich, wenn der Empfänger der Briefe ruhiges Blut bewahren und den Schreiber von vornherein als das betrachten würde, was er tatsächlich ist: ein Geisteskranker oder doch ein schwerer Sexualneurotiker mit latenter Eifersucht. Mit dem Giftmischer und dem Brandstifter hat ein solcher Anonymus das Ergeben an dem Effekt gemeinsam, nur daß es hier ein für ihn meist unumkehrbarer Effekt ist, der das Lustgefühl auslöst. Wenn der Adressat wütet und tadelt und sich die schlimmsten Gedanken über die Briefe macht, handelt er nach den Erwartungen des Briefschreibers und er kann dem Anonymus keinen größeren Gefallen tun und ihn nicht besser zur Fortsetzung seiner Briefschreiberei ermuntern, als wenn er keine Erregung möglichst stark auch nach außen hin kundgibt.

In der Regel geben die Schreiber der anonymen Briefereien - zumeist sind es übrigens Schreiberinnen - auf dem Papier einen Gedankenwelt Ausdruck, welche sie im sonstigen Leben geistlich verbergen. Bei den schamlosesten Eifersüchtlern kann man fast sicher sein, daß sie von Menschen stammen, die sich nach außen eines besonders schüchternen und stämmigen Lebens befleißigen und nur in den Briefen ihre Entartung ausleben. Es gehört dies in den Kreis der von der Psychoanalyse als „Rettung in die Neurose“ bezeichneten Erscheinungen.

Wohl eine der krassesten Briefereien fand 1910 durch Verhaftung einer Briefschreiberin ihr Ende, die an den bekannten Schauspieler Giampietro im Lauf von vier Jahren etwa 1000 gemeine anonyme Briefe geschickt hatte. Es war die Frau eines Großkaufmanns im Berliner Westen, und Giampietro verkehrte die ganze Zeit hindurch in der Familie. Die Frau hatte ihn einmal vergeblich zu einem

Rezeptions eingeladen. Die 1000 anonymen Briefe waren ihre Rache. Immer froher und unvorsichtiger wurde sie mit ihren Briefen, bis sie, was genug, ermittelt wurde. Es mag mit auf die Nervenzerrüttung durch dieses anonyme Briefbombardement zurückzuführen sein, daß Giampietro, der elegante und beliebte Souffleur des Metropolitantheaters, seinem Leben selbst ein Ende machte.

Ähnliche Fälle ereigneten sich in letzter Zeit in den englischen Städten Colford und Eberinabam, in denen ein großer Teil der Einwohner gleichzeitig mit anonymen Briefen bombardiert und gegeneinandergehetzt wurde. In beiden Fällen rührten die Briefe von Frauen und jungen Mädchen her.

Rur die Unbeholfenheit des Publikums gegenüber solchen anonymen Briefschreibern und die Unkenntnis ihrer psychologischen Beweggründe - oft auch ein nicht ganz reines Gewissen - bewegen die Adressaten, die Briefe, die sie doch im Lauf des Bombardements schon von außen erkennen, überhaupt nur zu öffnen und zu lesen. Nicht nur psychologisch - wer Schmutz anrührt, behudelt sich - sondern auch kriminalistisch ist das der schwerste Fehler, den man begehen kann; denn durch das Öffnen und das Lesen werden die Spuren vernichtet, die dem Sachverständigen die Ermittlung des Briefschreibers erleichtern können.

Die Ermittlung anonymen Briefschreibers gehört zu den schwierigsten Aufgaben der Polizei und der häufig damit betrauten Privatdetektive. In der Regel ist die Ermittlung nur möglich, wenn sie durch Zufälle oder Verbrecherdummheit begünstigt wird.

Den Hauptfehler macht fast stets der Empfänger der Briefe. Nach dem ersten oder zweiten Brief ist es wirklich nicht notwendig, daß der Adressat noch weitere Briefe, die aus der gleichen Quelle kommen, öffnet und liest. Er belästigt dadurch lediglich seine Nerven und bringt sich selbst in eine Verwirrung, die ihn unaccident für die notwendige Mitarbeit an der Ermittlung macht. Vor allem aber sind die unvermeidlichen Fingerabdrücke des Adressaten auf dem Briefpapier für die Ermittlung hinderlich. Man öffne darum die späteren Briefe nicht mehr, ja man tut gut daran, selbst den Briefumschlag nur mit der Pinzette, Schere oder Zange anzufassen; denn auch der bereits durch die Hände der Postbeamten gegangene Brief kann immer noch Spuren aufweisen, die mit Bestimmtheit auf den Briefschreiber zurückzuführen sind - vor allem die charakteristischen Spuren, die unvermeidlich beim Aufkleben der Marke entstehen - und leicht durch den Empfänger verwischt werden können.

Man lege die Briefe in einen größeren Briefumschlag, warte bis vier oder fünf zusammengekommen sind. Man lasse sich niemals durch die Neugier verleiten, einen Brief zu öffnen; denn der Inhalt wird ohnehin nicht sehr verschieden sein von dem, was im ersten Brief stand.

Inzwischen sucht man nach einem Fachmann, einem Graphologen oder noch besser nach einem Fachkriminalisten, deren es allerdings nur wenige gibt, und übergibt diesem das Material zur Sichtung und zur Ausarbeitung des Ermittlungsschemas, und selbstverständlich zur Fixierung der vorhandenen Fingerabdrücke, die photographisch festgehalten werden müssen. Die Ermittlungstätigkeit basiert nun auf folgenden Faktoren:

1. Schrift. Aus der Schrift können verschiedene Merkmale der Person mit einiger Genauigkeit festgelegt werden. Alter, Geschlecht, Temperament, Verstellung usw.
2. Fingerabdrücke als vollendetester Beweis sind allerdings erst bei Vorhandensein eines Verdächtigen verwendbar.
3. Linie, Papier, Klebstoff, Siegel sind von Wichtigkeit für die Feststellung der Ermittlungstätigkeit detektivischer Art. (Briefumschlag und Linienmalen).
4. Postaufnahmestelle. Diese kann öfters, besonders, wenn sie auswärts gewählt wurde, verdächtige Zusammenhänge mit einer geheimgehaltenen Reise enthüllen. Stempel und

Briefmarken dürfen deshalb in keiner Weise verändert oder entfernt werden.

5. Inhalt des Briefs. Der Inhalt des Briefs ist das Letzte, was in Betracht kommt, denn er ist größtenteils der Ausfluß einer sehr schmutzigen Phantasie und nur, wo es sich um positive Behauptungen handelt, muß der Adressat befragt werden, wer imstande ist, diese Dinge überhaupt wissen zu können.

Daraus wird sich dann erst auf Grund eines gewissenhaften Graseidemas die Aufstellung der Zahl der möglichen Täter ergeben. Durch Beobachtung erlangte Schriftproben wird der Kreis dann enger auf die wahrscheinlichsten Täter gezogen, bis auch dieser bis auf den wirklichen Täter eingegrenzt ist. Auch dann ist mit der sicheren Überzeugung noch nichts getan, denn es muß auch noch der zwingende Beweis geschaffen werden, wenn kein Fingerabdruck beweist. Denn Graphologengutachten führen in der Regel nur zu heftigen Auseinandersetzungen vor Gericht und Gegenwertigen, wenn der Schuldige hartnäckig ist. Man tut deshalb gut, ihn durch die positive Beweisführung mit der Papier-, Briefumschlag- oder Markenlinie zur Verwendung vorpräparierten Materials für seine Täterschaft zu veranlassen, welche dann den Schlüssel der Untersuchung liefert.

Dieser langwierige Weg kostet viel Mühe, Geld und Verzicht auf die Neugierde, aber er ist der einzige, welcher wirklich und prompt zum Ziel führt.

Bermischtes.

„**Vom Umgang mit „kleinen Leuten**“. Fast jeder, der, was die Größe seines Buches betrifft, tiefmütterlich von der Natur bedacht worden ist, empfindet keine Kleinheit als einen schmerzhaften körperlichen Fehler. Im Gefühl einer gewissen Kinderwertigkeit gegenüber den anderen, die es bewundern und beneiden, weil sie um so und jovielle Zentimeter größer sind als er selbst, wird er oft schon, schüchtern und bitter. Weil ihm selbst großgewachsene Menschen immo anieren, glaubt er, daß man trotz klein sein, um ernst genommen zu werden. Wenn es aber leider auch richtig ist, daß fleingewachsene Leute von oberflächlichen und geschmacklosen Menschen mitunter gern gehandelt werden, so ist es glücklicherweise ebenso richtig, daß doch nur verhältnismäßig wenige so oberflächlich sind, der größeren oder permanenten Länge seiner Mitmenschen einen wesentlichen Einfluß auf ihre Bewertung einzuräumen. Das Kinderwertigkeitsgefühl, das die „Kleinen“ beherrscht, legt sich aber in der Regel der Fälle in höchst merkwürdiger Weise zu einem betont selbstbewussten Meinen um. Dieses Selbstbewusstsein ist aber nur selten echt. Meist ist es nämlich nur eine künstlich aufgelegte Maske, hinter der er seine Unsicherheit und Schwäche zu verbergen sucht. Man tut daher gut daran, über die gewisse Aufblasenheit und Eitelkeit, die sich bei bewussten „Gerne-groß“ oft an den Tag legt, lächelnd hinwegzusehen. Er steht in seiner guten Haut, weil er in seiner zu kurzen Haut!

Der Vorzug des Rötters. Ernest Thomson-Seton, der die Tiere so vorzüglich zu beobachten und zu schildern versteht, schreibt in seiner Erzählung „Wully, ein Schäferhund“: „Unter der verächtlichen Bezeichnung Rötter versteht man gewöhnlich einen rasselnden Mischling und vergißt dabei, daß dieses verachtete Wesen meist mehr Rasse in sich trägt als irgendeines seiner aristokratischen Verwandten. Er ist schlau, beweglich und ausdauernd und für den harten Kampf ums Dasein weit besser ausgerüstet als seine rasselnden Bettern. Sehen wir den Fall, wir würden einen ganz gewöhnlichen Dorfkatze, einen löstbaren Windhund und einen Bullenbeißer auf einer eben, verlassenen Insel aussetzen; welcher von diesen dreien würde wohl nach sechs Monaten noch gesund am Leben sein? Zweifellos der verachtete Dorfkatze. Er besitzt weder die Schnelligkeit des Windhundes, noch die Kraft und die Kühnheit eines Bullenbeißers, aber etwas tausendmal Wertvolleres, einen gesunden Verstand.“

Billige Fotografie Cabinetbilder Postkarten, Pässe Vergrößerungen Gruppen-Aufnahmen sonstige Formate **staunend billigs!** **Samson & Co** Tel. 1986 Kirchgasse 44, Parterre gegenüber M. Schneider sonntags nur von 9 $\frac{1}{2}$ -2 geöffnet

Billiges Angebot!
Im Posten starke Kinderschuhe
 für den Winter, Größe 31-35,
 jedes Paar nur **5.50 Mk.**
Damen- und Mädchenstiefel
 Größe 35-37
 jedes Paar nur **7.00 Mk.**
 solange Vorrat reicht.
Fritz Menz
 Bismarckring 37.

Reelles Möbelhaus!
 Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wie
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küche
 sowie einzelne Möbel, auch nach Angabe in eigener
 Schreinerlei, wende sich bei sachmännlicher Bedienung,
 langjähriger Garantie, vertrauensvoll an
Anton Maurer, Schreiner
 Dogheimer Straße 49, Ecke Bismarckring.
 Zahlung nach Uebereinkunft.
 NB. Möbel ist kein Schublauf, sie sollen das ganze
 Leben eine Freude sein, drum kaufen Sie bei dem
 Sachmann; nur er kann Ihnen auf Grund seiner
 Kenntnisse Garantie leisten.

Große Gelegenheit weit unter Preis! Feinste **MANTELSTOFFE** Zibeline Velours bestes Aachener Fabrikat 150 cm breit . . . Meter **12⁵⁰ Mk.**
J. BACHARACH
 4 Webergasse 4.
 Ein großer Posten Velours de laine großes Sortiment neuester Farben 130 cm breit, Meter 9⁵⁰ Mk.
 K189

Für wenig Geld gute und moderne Schuhwaren
 Marktstraße **Schuhhaus Sandel & Co.** Marktstraße 22.

Das Streben nach

Schönheit und Vollendung

ist keine Eitelkeit, es ist nur
die natürliche Aufgabe der Frau.

Mit dem angeborenen Gefühl der Schönheit weiß jede Frau die Individualität ihres Ich's herauszumischen, den geringsten Fehler zu verbessern, daß das prüfende Auge ihn nicht entdecken kann.

In unserem **Spezial-Schönheits-Institut Kästner & Jacobi,**

4 Taunusstraße 4 (gegenüber Berliner Hof) ♦ Telefon 5959 ♦ erhalten Sie jeden sachmännischen Rat.

Berg & Co.

Werkstätten für Raumkunst
Kirchgasse 28.

Erstkl. Qualitäts-Möbel
für das einfache und vornehme Heim.

Spezial-Abteilung für
Teppiche - Gardinen - Kunstgewerbe.

Gut, schnell u. billig
arbeiten die

Waschanstalt für Herrenwäsche

Tel. 1841 **W. Rund** Tel. 1841
Riehstr. 8, Filiale Römerberg 1
Auf Wunsch Abholen u. Bringen

Crêpe de Chine, mod. Farb., 100cm brt. **5.85**
Hutsamte, viele mod. Farben . . . **3.95**
Taffetseide, doppeltbreit, gestreift . . **5.85**
Wadseide, beste Qua., doppeltbreit **4.40**
Damen-Konfektion spottbillig.
Seidenspinner, Hainergasse 12.

Regenzeit

empfehle meine
Gummi-Mäntel
in nur guten Qualitäten.

Damen-Mäntel
in neuester Machart und modernen Farben
in allen Preislagen.

**Herren-Anzüge
und -Mäntel**
fertig u. nach Maß, in bekannt guter Ausfüh.

**Leib-, Bett- und
Tischwäsche**
in großer Auswahl.

Gewähre weitgehendste

Zahlungserleichterung!!

Die Ware wird gegen geringe Anzahlung sofort
mitgegeben.

Bekannt als solides und reelles Unternehmen.

Jakob Feigenbaum

Adelheidstr. 36, 2, Ecke Moritzstr. :: Tel. 4638.

Welche Strickwaren-Fabrik
liefert sofort wollene gestricke

Damen-Schlupfhosen?

Offizien unter N. 241 an dem Tagblatt-Verlag.

Sie dürfen nicht glauben,

daß der billige Preis meiner Ware auf Kosten der Quali-
tät geht! Das Geheimnis meiner überaus preiswerten
Angebote beruht auf der Eigenart meines Einkaufssystems.

Beachten Sie meine Auslage!

Besichtigen Sie mein Lager ohne jeglichen Kaufzwang!

Herbst- u. Winter-Mäntel

Schlupfer, Gabardine-Uebergangs-Mäntel,
Loden- und Gummi-Mäntel,
Windjacken und Lodenjoppen

ohne jeglichen
Aufschlag.

Anzüge

in Gabardine, Nadel-
streifen u. Kammgarn in
nur modernster Machart
Manchesteranzüge, Hosen
all. Art. Alles in groß. Auswahl!

Gegen bequeme Zahlungs-Erleichterung!

J. Rosenzweig

Schwalbacher Str. 27. Tel. 5991.

Nur fachmännische Bedienung!

Gute billige Hüte!



Wollfilz . . . nur Mk. 5.—
Haarfilz . . . " " 8.—
Haarfilz, Ia . . . " " 9.—
Mützen, Ia . . . " " 3.—

Krawatten, Hosenträger
weit unter Preis!

Racinet, WIESBADEN
— Am Römerior 4. —

Trotz der hohen Zollerlinie! Nur für einige Zeit!

Weinhaus E. Röder

Ecke Marktplatz und
Rathausstraße

Preise inkl. Steuer und Glas:

Bordeaux		
Bordeaux rot und weiß	1921	Fl. 1.20
Pauillac (rot)	1923	" 2.25
Bas Medoc	1922	" 2.2
Soassans Margaux	1921	" 2.40
Graves (weiß)	1921	" 2.25
Burgunder		
Beaujolais (rot)	1919	" 2.—
Alter Burgunder	1919	" 2.—
Reserve rot	1921	" 2.25
Cote de Beaune P. T. G.	1921	" 2.50
Chateau Neuf du Pape	1921	" 2.60
La Forestolle Reserve	1921	" 2.80
Merourey	1921	" 3.—
Cotes de Nuits	1920	" 2.20
Chablis Village (weiß)	1921	" 3.50
Franz. Sekt: Deutz-Geldermann		" 6.50
Südwein: Porto, Malaga usw.		" 2.—

Versand nach auswärts per Kiste 24 Fl. frei Porto und Verpackung bis zu
50 km Entfernung.

Extra-Preise für Hotels



Münchener Pschorrbräu
Kulmbacher Rizzibräu
Dortmunder Union
Wiesbadener Germania u. Fe'senkeller

liefert in S.p.ous u. Flaschen, ab 10 Flaschen frei Haus.

H. Schäfer Zimmermannstr. 1
an der Dotzheimer Straße
Telephon 2838

Weine

per Flasche Mk.

1923er Elfenheimer Reuberg	0.60
1922er Schwabenheim. Weilerberg	0.70
1922er Mersteiner	0.85
1922er Schwabenheimer Kirchberg	0.90
1922er Alshelmer Sonnenberg	1.—
1922er Caseler Mesgen	1.—
1922er Radesheimer Berg	1.20
1922er Alshelmer Goldberg	1.20
1922er Musbacher, Deidesheimer Straße	1.25
1922er Cappelweiberger	1.30

Orig.-Abt. Stadt Wiesbaden.
usw. usw.

Konsumverein

für Wiesbaden u. Umgeg., e. G. m. b. H.
F 318

Butter - Eier

Feinste holländ. Süßrahmbutter
unserer Spezialmarke "Acht"

per Pfund 2.50 Mk	
Große vollfrische Trinkfelder, reischmeckend.	
Feinste Bräutler Bonlanden	Pfund 2.30 Mk
Gänse, feinste Qualität	Pfund 1.70 Mk
Enten, feinste Qualität	Pfund 1.90 Mk
Kapaune, feinste Qualität	Pfund 1.90 Mk
Junge Hühner, feinste Qualität	Pfund 1.90 Mk
Prilasse-Hühner, feinste Qualität	Pfund 1.40 Mk
Vandhühner, feinste Qualität	Pfund 1.30 Mk

Gebr. Zinn

Herderstraße 3. Telephon 3579
Telephon-Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Reh! Reh!

Rehrüden	per Pfund	2.50 Mk
Rehrücken	per Pfund	2.50 Mk
Rehvorderblätter	per Pfund	1.50 Mk
Rehragout	per Pfund	1.20 Mk
Gänse, prima, fett	per Pfund	1.70 Mk
Enten, prima, fett	per Pfund	1.90 Mk
Kapaune	per Pfund	1.90 Mk
Junge Hühner	per Pfund	1.90 Mk
Hühner, prima, fette	per Pfund	1.60 Mk

Tauben - Fasanen - Feldhühner.

gejährtetes Geflügel
in prima Qualität.

Jac. Häfner

Tel. 111 Marktplatz 1 Tel. 111

la nature reiner Wein

aus besten Lagen Rheinhessens
(eigenes Wachstum)
empfiehlt billigst



Huxel

Cußer Straße 24.

Naumann's Seife „Extrafein“
macht den Haushalt blitzblank rein.



So

sieht er aus, der Wäschefreund, der
Erhalter Ihres Leinenschrankes!

F 153

**Zahnpasta und Zahnpasta
ist nicht das Gleiche!**

Verlangen Sie deshalb in den Geschäften nicht einfach „Zahnpasta“. — Die Solvolith-Zahnpasta nach Dr. med. Karl Hermann hat infolge ihres Gehaltes an natürlichem Karlsbader Sprudelwasser u. a. noch die hervorragende Eigenschaft, den für die Zähne so gefährlichen Zahnstein aufzulösen bzw. sein Ansehen überhaupt zu verhindern. Welt über 1000 Zahnärzte, darunter erste Autoritäten der Fachwissenschaft, haben die Überlegenheit der Solvolith-Zahnpasta einschränkunglos anerkannt. Die Fattinger-Werke A. G., Berlin NW 7 versenden auf Wunsch kostenlos und postfrei aufklärende Schriften über die Solvolith-Zahnpasta sowie eine Geschmacksprobe. Prüfen Sie also selbst und wir zweifeln nicht, daß Sie sich für den dauernden Gebrauch der Solvolith-Zahnpasta entscheiden werden.

Verlangen Sie ausdrücklich

Solvolith

F 180

!Selzwaren!
Große Gelegenheit!




Weißfuchs
schöne Imitation 29.—

Fuchsform
Farbe: Iltis, grau, schwarz, Skunkfarbe 15.—

Echt Schakal
braun und Naturfarbe 25.—

Echt jap. Fuchs 30.—

Schulterkragen
breite Skunkform und -farbe 25.—

Schöne einzelne Pelze
sehr billig.

Seal rasé 150.— Pelzstreifen, 10 cm breit, 1 m lang, in allen Farben u. Qual.,
s. Damassé, nur 150.— Einheitspreis nur 8.75 per Meter.

Alle unsere Pelze sind ganz auf Seide.

Racinet, Paris — Filiale: Wiesbaden
Am Römerior 4.

Emil Hees Kaffee
Wiesbaden

stets frisch geröstet, zuverlässig,
gut und ergiebig, nach Preislage.

Große Burgstraße 16.

Mischg.-Nr.	Preis je Pfd.
7 Santos-Mischung	2.60
6 Campinas-Mischung	3.—
5 Venesuela, Neelgherry, Campinas	3.20
4 Bogota, Neelgherry	3.60
3 Salvador, Neelgherry	4.—
2 Maragotype, Neelgherry, Salvador	4.20
1 Maragotype, Neelgherry	5.60

Fernsprecher 7 u. 57.

Herren- und Damen-
Frisier-
Salon Kühn

das bekannte Atelier
von Modenschulden
für Bubikopf und Haarschmuck

Coulinstrasse 3.
Telephon 3097. — Am Michaelsberg, gegenüber der Synagoge.



Selbsten-Samte (Velours-Chiffon),
in Qualität, für Kleider Mtr. 6.50
Diamant für Mäntel u. Kleider Mtr. 4.90
Crépe marocaine, doppeltbreit Mtr. 5.90
Lindener Samte, Reste Mtr. 6.50

Pelzwaren enorm billig.

Seidenspinner, Häfnergasse 12.

Handkoffer,
Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis,
Portemonnaies in größter Auswahl. 1500
A. Letschert, Faulbrunnenstr 10

Künstlicher Zahnersatz
in jedem gewünschten Material, Umarbeitung nicht
passender oder verdorbener Gebisse. Reparaturen
schnellstens. Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen mit lot.
Betäubung. Plombierungen, Sprecht. wochent. 8-6.
Dentist Pauls, Langgasse 16,
im Hause Singer-Nähmaschinen-Geschäft.

Grammophone — Fahrräder
werden in eigener Werkstätte fachgemäß repariert.
Sämtliche Ersatzteile am Lager.

Traugott Klauß
Musk- und Fahrrad-Handlung,
Telephon 4806. 15 Bleichstraße 15.

Lassen Sie
Die günstige Gelegenheit
nicht ungenutzt vorübergehen!

Um dem kaufenden Publikum seine Anschaffungen für den
Herbst- und Winterbedarf
bis zum Aeußersten zu erleichtern, gewähre ich bei Barzahlung
20% Rabatt
bei bequemster Teilzahlung **10% Rabatt.**
Machen Sie Gebrauch von diesem einmaligen konkurrenzlosen Angebot.
Verlängert bis 10. Oktober 1925.

**Herren-Gabardine-Mäntel, Winter- Paletots,
Loden- und Gummi-Mäntel,
Herren- und Jünglings-Anzüge**
in großer Auswahl.
Damen-Mäntel nur gute Qualitäten.
Kostüme beste Verarbeitung und elegante
Neuheiten in Kleidern,
von der
einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

„Helios“ Herren- u. Damen-Bekleidung
obere Webergasse 51, Tel. 5066.
Keine Filiale am Platze. Achten Sie auf Straße und Hausnummer.

Gemüse-Konserven diesjähriger Ernte
erscheinen erst in ca. 14 Tagen in Hülle und Fülle und
teilweise billiger als vorigjährige!

Ich bitte daher meine w. Kundschaft, mit Ihren Einkäufen noch etwas zu warten und
meine neueste Preisliste anzufordern.

Gemüse-Konserven vorigjähriger Ernte
verkaufe ich so lange Vorrat, zu folgenden billigen Preisen, z. B.:

2-Pfd.-D.	2-Pfd.-D.
Erbsen, mittel II —.75	Stangenspargel, mittel, ^{40/45} Stg. 3.20
Brechbohnen 1.10	„ sehr stark, ^{30/30} „ 3.90
Prinzebohnen, mittel 1.40	„ extra ^{30/31} „ 4.25
Karotten in □ —.55	Brechspargel, dünn, mit Köpfen 2.40
Pfifferlinge 1.55	„ mittel „ 2.95
Tomaten-Püree 1.—	„ stark „ 1-P.-D. 1.85
Spargelköpfe 2.90	„ extra stark „ 3.50

Ueber meine anderen Lebensmittel bitte verlangen Sie meine neueste Liste mit
herabgesetzten Preisen.

Taunusstraße
Telephon Nr. 53 u. 620.

August Engel
Gegenüber d. Ringkirche
Telephon Nr. 638.

Wilhelmstraße — Telephon Nr. 771.

Quitten
per Pfund 12 St.
abzugeben
Hotel Continental,
Langgasse 36.

**Manila-
Rohrstöcke**
mit Hornswinge à 4 Mark
Renker Stock- u. **Fabrik**
Schirm-
Marktstraße 32. Reparaturen Ueberziehen
fachgemäß

Fahrplan des Wiesbadener Tagblatts

Gültig ab 4. Oktober 1925.

Mitteleuropäische Zeit.

Wiesbaden-Mainz nebst Anschlüssen nach Alzey, Frankfurt, Köln, Aschaffenburg.

Table with 10 columns: Zug-Nr., Richtung, Stationen, Abfahrtszeiten, Ankunftszeiten, and other details for the Wiesbaden-Mainz line.

Mainz-Wiesbaden nebst Anschlüssen von Aschaffenburg, Köln, Frankfurt, Alzey.

Table with 10 columns: Zug-Nr., Richtung, Stationen, Abfahrtszeiten, Ankunftszeiten, and other details for the Mainz-Wiesbaden line.

Wiesbaden-Niederlahnstein (Coblenz, Köln-Deutz) und zurück.

Table with 10 columns: Zug-Nr., Richtung, Stationen, Abfahrtszeiten, Ankunftszeiten, and other details for the Wiesbaden-Niederlahnstein line.

Wiesbaden-Höchst-Frankfurt a. M. nebst Anschlüssen nach Leipzig, Berlin (Anh. Bf., P. Bf., S. Bf.), Hannover, Hamburg, München und zurück.

Freitag, 7. Oktober 1923.

Wiesbaden-Höchst-Frankfurt a. M. nebst Anschlüssen nach Leipzig, Berlin (Anh. Bf., P. Bf., S. Bf.), Hannover, Hamburg, München und zurück.

Table with columns for Zug-Nr., Richtung, Stationen, and times. Includes routes to Leipzig, Berlin, Hannover, Hamburg, and München.

Wiesbaden-Mainz-Worms (Ludwigshafen, Straßburg) und zurück.

Table with columns for Zug-Nr., Richtung, Stationen, and times. Includes routes to Mainz, Worms, Ludwigshafen, and Straßburg.

Wiesbaden-Niederrhein-Wörsdorf-Limborg und zurück.

Table with columns for Zug-Nr., Richtung, Stationen, and times. Includes routes to Niederrhein, Wörsdorf, and Limbörg.

Wiesbaden-Michelbach-Limborg und zurück.

Table with columns for Zug-Nr., Richtung, Stationen, and times. Includes routes to Michelbach and Limbörg.

Mainz Hbf. - Rüdeshelm (Rhein) - Abmannshausen und zurück.

Table with columns for Zug-Nr., Richtung, Stationen, and times. Includes routes to Rüdeshelm and Abmannshausen.

Verkehrt nur Sonn- und Feiertags ab 4. 4. 26. § Vom 16. 9. ab. § Von Mainz ab 18. 4. 26. * Nach Mainz an 8. 4. 26. * Nach Mainz an 8. 4. 26.

